1894. Der Gesellige. No. 85.

Freitag, 13. April. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 46. Sitzung vom 11. April.

Die Berathung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt bei Titel 16 „Erneuerung des Oberbaues".

Auf eine Anregung des Abg. Mohr (nl.) erwidert Minister Thielen, daß einer hier vorliegenden Petition wegen Einführung patentirter eiserner Querschwellen nebst Zubehör bei den Staatseisenbahnen nicht Folge gegeben werden könne. Es gingen jährlich viele Petitionen bei der Eisenbahnverwaltung wegen Einführung irgend eines Patents ein. Man müsse sich aber gerade bezüglich des Oberbaues vor Experimenten hüten.

Der Titel wird bewilligt, über die betreffende Petition geht das Haus zur Tagesordnung über.

Beim Titel „Sächliche und vermischte Ausgaben der Centralverwaltung" führt

Abg. Lotichius (nl.) Beschwerde, daß nicht alle Harmonikazüge mit Restaurationswagen versehen seien. Außerdem seien die Heizungsvorrichtungen mangelhaft.

Geheimrath Wichert erwidert, daß die Restaurationswagen zu viel Platz wegnähmen. Wegen Verbesserung der Heizanlagen schwebten Erwägungen bei der Verwaltung.

Abg. v. Riepenhausen (kons.): Ich möchte die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Noth lenken, die in der Küstenbevölkerung herrscht. Dieselbe besteht fast ausschließlich aus armen Fischern, die sich nur mühsam durchbringen können. Besonders erschwert wird ihre Lage noch dadurch, daß ihnen häufig die Möglichkeit nicht gegeben ist, ihre Waaren nach den großen Städten gut und rechtzeitig verladen zu können. Ich bitte die Regierung, für die Beseitigung dieser Uebelstände sorgen zu wollen, besonders aber auch dafür zu sorgen, daß der Transport keinen Aufenthalt auf den Uebergangsstationen mehr erleidet.

Geh. Rath Fleck: Die Regierung ist von der großen Bedeutung der Fischerei vollkommen überzeugt, ist stets bemüht gewesen, die Küstenbevölkerung zu unterstützen und wird das auch weiter thun. Daher hat sie auch eine Beförderung von Fischen durch die Personen- und Schnellzüge zu ermäßigten Tarifen zugelassen, soweit es überhaupt möglich ist, diese für den Personenverkehr eingerichteten Züge mit Gütertransporten zu belasten. Es sind sogar besondere sog. Fischfahrpläne aufgestellt worden. Bei einigen Zügen ist es bisher nicht möglich gewesen, den Fischtransport zu berücksichtigen.

Abg. Bröse (kons.): Ich möchte fragen, ob die Staatseisenbahnverwaltung nicht den Bau von Kleinbahnen nach der Richtung unterstützen will, daß sie den Uebergang von Wagen von Staatsbahnen auf die schmalspurigen Kleinbahngeleise gestattet Dadurch würden erhebliche Umladekosten erspart werden.

Geh. Rath Höter erwidert, daß auf Antrag die Eisenbahnverwaltung gerne dazu bereit sein würde.

Zum Titel: „Erneuerung des Oberbaues" bemerkt

Abg. Böttinger (nl.): Bei den Sekundärbahnen ermangeln viele Bahnübergänge jeder Schutzvorrichtung, jeder Barriere und Ueberwachung. Es wird das Herannahen des Zuges durch ein einfaches Glockensignal bekannt gemacht, und die Passanten haben dann aufzupassen. Es liegt ja im Wesen des Sekundärbahnbetriebes eine wesentliche Vereinfachung und möglichste Ersparnisse, und daher vermeidet man die Nothwendigkeit von Vorrichtungen an den Uebergängen. Allein wir haben eine große Zahl von Provinzialbahnen, bei denen der Verkehr ein sehr lebhafter ist und wo Unglücksfälle in großer Anzahl vorkommen. Da halte ich es doch für nöthig, Vorrichtungen anzubringen, besonders an solchen Stellen, wo der Uebergang an einer sehr belebten Landstraße ist, wo die Bahn vorher etwa eine Schlucht passirt, so daß sie vorher nicht sichtbar ist oder das Glockensignal nicht gehört wird u. s. w. An den Uebergängen müssen Barrieren errichtet werden, einfache Tafeln mit der Bezeichnung: Vorsicht! u. dergl. genügen in manchen Fälle nicht, namentlich nicht bei Nacht oder bei Nebel. Oft kommt es vor, daß jemand, der bei einem Unglücksfall nur mit knapper Noth mit dem Leben davongekommen ist und sein Fuhrwerk verloren hat, noch außerdem wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu Haftstrafe verurtheilt wird. In anderen Fällen freilich erfolgte Freisprechung, und das Gericht erklärt, die Bahnverwaltung habe die Pflicht, bessere Sicherheitsvorrichtungen zu schaffen.

Minister Thielen: Ich kann mich mit den Ausführungen des Vorredners nur einverstanden erklären. Im Allgemeinen ist bei den Nebenbahnen eine Ueberwachung der Uebergänge nicht vorgesehen, wenngleich bei der polizeilichen Prüfung darauf Rücksicht genommen wird. Oft stellt sich ein Bedürfniß auch erst nach der Eröffnung der Bahn heraus. Ich glaube, es wird auch in Zukunft dabei bleiben müssen, jeden Fall individuell zu entscheiden und zu behandeln. Leider macht man die Bemerkung, daß ein großer Theil der Bevölkerung ziemlich sorglos gegenüber der hier in Betracht kommenden Gefahr ist, besonders sind das die Fuhrknechte, gegen welche daher oft auch mit vollem Recht gerichtliches Einschreiten erforderlich ist.

Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest des Eisenbahnetats.

Die Verhandlungen des Landes-Eisenbahnraths, die Berichte über die Betriebsergebnisse und Bauausführungen der Eisenbahnverwaltungen werden ohne Debatte durch Kenntnißnahme erledigt.

Das Kapitel des Ordinariums des Kultusministeriums, welches die Kosten für die sanitätspolizeiliche Kontrole behufs Abwehr der Cholera enthält, war an die Budget-Kommission zurückverwiesen worden, weil man Bedenken gegen den mit dieser Ausgabe zusammenhängenden Einnahmetitel trug, in welchem 30 000 Mark an Gebühren für die besagten Zwecke von Schiffern und Flößern auf der Weichsel enthalten sind. Die Kommission beantragt die Genehmigung des Titels.

Abg. v. Unruhe-Bromberg (freikons.): Meine Bedenken, die ich gegen den Einnahmetitel früher geäußert habe, sind vollständig beseitigt, nachdem seitens des Regierungsvertreters in der Kommission erklärt worden ist, daß in Zukunft ein Drittel der Gebühren von den Schiffern und Flößern und zwei Drittel vom Staate getragen werden sollen, und daß ferner nicht ein einzelnes Flußgebiet herausgegriffen werden, sondern gleichmäßig alle Gebiete, wo eine Choleragefahr vorhanden ist, unter Kontrole zu stellen sein werden. Damit können sich, glaube ich, die Industrie und die Schifffahrtsinteressenten befriedigt erklären, namentlich wenn sie berücksichtigen, daß die Abgabe doch einer vollständigen Absperrung der Grenzen und einer Schließung des Verkehrs vorzuziehen sein wird. Es soll ja künftig auch die erhöhte Abgabe von Flößern in Fortfall kommen, dieselben sollen anstatt 10 Mark in Zukunft nur 3 bis 5 Mark zahlen.

Abg. Gothein beantragt, die Einnahmeposition um die genannten 30 000 Mk. zu verringern und sämmtliche Kosten für die Kontrole auf die Staatsregierung zu übernehmen, die die Maßregeln im Interesse der Allgemeinheit und nicht der Schiffer treffe.

Minister Miquel weist diesen Antrag zurück, da es Sache der Regierung sei, die Gebühren festzusetzen. Wenn der Landrath des am meisten interessirten Kreises, Herr v. Unruh, sich mit der Erhebung der Gebühren einverstanden erkläre, könne es auch der Antragsteller thun.

Unter Ablehnung des Antrages Gothein wird der Titel genehmigt; desgleichen der Rest des Etats.

Zum Etatsgesetz liegt ein Antrag der Abgg. Olzem (natl.), Frhr. v. Zedlitz (freik.), Sack (kons.) vor, der Staatsregierung für die bis zur Fertigstellung des Etats gemachten Ausgaben Indemnität zu gewähren, diese im Voraus gemachten Ausgaben also zu genehmigen.

Finanzminister Miquel erklärt sich Namens der Staatsregierung mit dem Antrage einverstanden. Das Etatsgesetz wird hierauf in zweiter Lesung angenommen.

Den Nachtrag zum Staatshaushalt genehmigt das Haus. Derselbe wird bis zur dritten Lesung dem Hauptetat eingereiht werden.

In der hierauf folgenden ersten Berathung des Entwurfs, betr. Regelung der Verhältnisse der bei der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden nicht zur Verwendung gelangenden Beamten, beantragt

Abg. v. Buch, die Vorlage der Budget-Kommission zu überweisen. Das Haus beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung Donnerstag. (Gesetz betr. evangelische Kirchengemeindeverfassung.)

## Der Jesuiten-Antrag des Centrums.

Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes soll nun doch noch in dieser Session des Reichstages (wahrscheinlich am nächsten Montag) zur dritten und letzten Berathung gelangen. Wenn es wirklich dazu kommt, wird der Bundesrath genöthigt sein, über die Angelegenheit förmlichen Beschluß zu fassen.

Obwohl in den Jahren 1891—93 nicht weniger als 36 801 Petitionen mit 2 246 289 Unterschriften gegen die Zulassung der Ordensniederlassungen der Jesuiten beim Reichstage eingegangen sind, ist der Centrumsantrag doch mit 172 gegen 136 Stimmen in zweiter Lesung angenommen worden. Die Mehrheit bestand neben dem Centrum hauptsächlich aus Sozialdemokraten, Polen, Welfen, Volksparteilern. In den Reihen der Parteien der Minderheit zeigten sich damals ungewöhnlich große Lücken; von den Konservativen fehlten z. B. damals nicht weniger als 31 Mitglieder. Hoffentlich sind alle Gegner des Jesuitenthums diesmal auf dem Platze. Sollte aber der Antrag dennoch die Zustimmung der Mehrheit des deutschen Reichstages finden, sollten die Erwählten des allgemeinen Stimmrechts die Interessen des deutschen Vaterlandes nicht zu wahren verstehen und durch ihre Abstimmung den Wunsch aussprechen, daß den Jesuiten ihre Maulwurfsarbeit im deutschen Reiche noch erleichtert wird, dann wird die evangelische Bevölkerung gut thun, ihre Stimmung zur Kenntniß der verbündeten Regierungen zu bringen. Von Barmen aus wird bereits ein Entwurf zur schleunigen Absendung einer Eingabe an den Bundesrath verbreitet. Es heißt darin ganz zutreffend:

Für jedes unbefangene Urtheil ist es unzweifelhaft festgestellt, daß

der Jesuiten-Orden, dessen Morallehren, und dessen Lehren vom Eide besonders, jede Grundlage der Rechtspflege, sowie deutsche Treue und Redlichkeit untergraben müssen;

dessen Lehren vom Staate Fürsten und Könige unter die Herrschaft eines Papstes stellen, der auch die Unterthanen ihres Treueides entbinden kann, so daß heimlich und leise zwar, aber mit unfehlbarer Sicherheit das monarchische Gefühl im Volke untergraben wird;

der schon im vorigen Jahrhundert aus zahlreichen katholischen Staaten ausgeschlossen und als Störer des konfessionellen Friedens von einem unfehlbaren Papste aufgehoben wurde,

nicht in das Deutsche Reich mit seiner überwiegend protestantischen Bevölkerung gehört.

Wenn schon die heute herrschende Richtung in der katholischen Kirche dahin wirkt, die konfessionelle Spaltung in unserem Vaterlande zu vertiefen, so würde die ungehinderte Zulassung des so gekennzeichneten Ordens den konfessionellen Gegensatz bei unseren katholischen Volksgenossen zu verderblichem Fanatismus steigern.

Es würde ein Riß durch unser Deutsches Volk gehen, dessen beide Hälften einander nicht mehr verstehen und immer weniger im Stande sein würden, an den großen Arbeiten der Gegenwart, vor allem gegenüber der drohenden sozialen Gefahr, theilzunehmen.

Das Centrum verlangt die Zulassung des Ordens als ein Recht der katholischen Kirche — wir sind der Ansicht, daß die behaupteten Rechte der katholischen Kirche da eine Grenze finden müssen, wo die Rechte anderer dadurch verletzt werden. Und das ist hier der Fall. Nicht fürchten wir den ehrlichen Kampf mit geistigen Waffen, aber wir glauben mit Recht verlangen zu dürfen, verschont zu werden mit dem Kampfe gegen eine Gesellschaft, deren Kampfesmittel, nach den Lehren der Geschichte, die eines für Intrigue und Propaganda organisirten Geheimbundes sind; mit einem Kampfe, der auf Jahrzehnte hinaus die Kräfte des evangelischen Volkes in Anspruch nehmen würde, welche nothwendiger und dringender für andere friedlichere Arbeiten erforderlich sind, verschont zu werden; endlich mit dem Kampfe gegen einen Feind, dessen Kampfesweise wir niemals zu der unsrigen machen können, und gegenüber welchem nach Lage unserer Gesetzgebung nicht einmal Licht und Sonne gleichmäßig vertheilt sind.

Darum erheben wir in Uebereinstimmung mit hunderttausenden deutscher Männer, welche sich in gleichem Sinne an den Reichstag gewandt haben, gegen dessen vorläufigen Beschluß Protest und bitten ehrerbietigst:

„Der hohe Bundesrath wolle einem etwaigen endgültigen Beschluß des Reichstags, betreffend Wiederzulassung jesuitischer Niederlassung in Deutschland, — einem Beschluß, der nur in Widerspruch mit der wiederholt kundgegebenen öffentlichen Meinung der evangelischen Bevölkerung Deutschlands, entgegen den Verwahrungen sämmtlicher patriotischen Parteien und mit notorisch unrichtiger Motivirung wird gefaßt werden können, — widerstehen und demselben nicht nur stillschweigend, sondern zur Beruhigung weiter und erregter Kreise auch ausdrücklich für jetzt und immer seine Zustimmung versagen."

## Zur Besserung der Lage der Landwirthschaft.

In der Kommission, welche über den Gesetzentwurf wegen der Landwirthschaftskammern zu berathen hatte, wurde auch an die Vertreter der Regierung das Ersuchen gerichtet, sich über die von ihr geplanten Maßregeln zur Verbesserung des Kreditwesens und zur Reform des Erbrechts zu äußern. Diese Anfrage beantwortete der Minister für Landwirthschaft, Herr v. Heyden selbst. Unter den Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung, so etwa führte der Minister aus, welche zur Anbahnung einer Besserung in der Lage der Landwirthschaft in Frage kämen, stehe eine Reform des Erbrechts für den ländlichen Besitz und eine Reform des ländlichen Kreditwesens in erster Linie. Neben den Restkaufgeldern bildeten die Abfindungen der Miterben die hauptsächliche Quelle der jetzigen Ueberschuldung, welche beim Sinken der landwirthschaftlichen Reinerträge unerträglich werde. Der Erhaltung des Besitzes in der Familie und dem Uebergang des Besitzes auf einen leistungsfähigen Unternehmer, wirke das auf römisch-rechtlicher Grundlage beruhende geltende Erbrecht entgegen, namentlich weil danach regelmäßig der Verkaufswerth, nicht der Ertragswerth für die Erbtheilung maßgebend sei. Es sei nicht die Absicht, zwangsweise in die Rechtsüberzeugung der Bevölkerung einzugreifen und das gleiche Erbrecht da zu beseitigen, wo es in der Gewohnheit der Bevölkerung seine feste Stütze finde; das Ziel einer Reformgesetzgebung könne nur dahin gehen, die Sitte der ungetheilten Vererbung der ländlichen Besitzungen da, wo sie bestehe, zu erhalten, wo sie zu wanken beginne, zu kräftigen. Es werde deshalb eine Aenderung des Intestaterbrechts, d. h. des Erbrechts in den Fällen, in denen kein Testament, keine ausdrückliche Erbschaftsverfügung vorliegt, zu erwägen sein. Der Druck der Ueberschuldung werde aber noch vermehrt durch die den Realkredit beherrschende, den Verhältnissen des ländlichen Grundbesitzes nicht entsprechende Rechtsform der kündbaren Hypothek. Es sei daher anzustreben, daß dem Grundbesitze derjenige Kredit, dessen er überhaupt bedürfe, in der Form des unkündbaren Amortisationskredits zugänglich gemacht werde, namentlich auch für die Eintragung der Erbantheile. Alle diese Probleme, an die sich naturgemäß die Frage wegen einer etwaigen Beschränkung der jetzigen Verschuldungsfreiheit und Einführung einer gesetzlichen Verschuldungsgrenze anschließe, berührten die Interessen des gesammten Grundbesitzes auf das Tiefste und könnten nur unter Mitwirkung der organisirten Landwirthschaft, der Mitarbeit selbständiger, auf öffentlich-rechtlicher Grundlage beruhender Organe des Berufsstandes der Landwirthe zum Austrag gebracht werden.

## Gottesdienst auf dem Schulschiff „Moltke."

Tausende hatten sich am letzten Sonntage in Venedig um den Strand versammelt, da es bekannt geworden war, daß der deutsche Kaiser um 10 Uhr zum Gottesdienst an Bord des „Moltke" gehen würde. Auf dem Achterdeck zwischen Hauptmast und Kommandobrücke war der Raum für den Gottesdienst geschmückt worden. Das Sonnensegel war aufgespannt, in dessen Mitte eine Flaggendraperie mit dem kaiserlichen Adler angebracht war; an den Seiten waren mit den Flaggen aller Nationen bunte Vorhänge gebildet, vor der Kommandobrücke wurde, von dichtem Lorbeergrün umgeben, ein Altar mit einem Crucifix und Kerzen aufgerichtet. Gegen 10 Uhr wurden, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, zwei Kutter ausgesetzt, die den Kaiser mit seinem Gefolge vom Schloß herüberholten. Dröhnender Kanonengruß vom „Volturno" und „Moltke" verkündeten seine Ankunft, und gleichzeitig sammelte sich ein endloser Schwarm von Gondeln, meist mit Deutschen besetzt, um das kaiserliche Schiff. Der Kaiser ging mit dem Militärattaché v. Engelbrecht und dem Flügeladjutanten Contre-Admiral v. Senden-Bibran an Bord und schritt zuerst die Fronten der 250 Schuljungen ab, die seinen Gruß mit einem frischen „Guten Morgen, Majestät!" beantworteten. Um 10¼ Uhr begann der Schiffsgeistliche Müller den Gottesdienst, den ein von der Kapelle begleiteter Gesang „Wie schön leuchtet der Morgenstern" eröffnete. Hierauf folgte eine liturgische Handlung, Verlesung der Bibelverse „Dazu seid ihr berufen, sintemal auch Christus für uns gelitten hat" und „Ich bin ein guter Hirte; ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe", worauf die Gemeinde mit Amen und Hallelujah singend antwortete. Der kurzen kernigen Predigt war der Text zugrunde gelegt: „Ich bin ein guter Hirte und kenne

die Meinen und bin bekannt den Meinen." Die ganze Handlung machte in ihrer Schlichtheit einen großen, tiefen Eindruck. Der Kaiser selbst an der Spitze seines Gefolges dem Geistlichen gegenüberstehend, gab den Schiffsjungen, die mit dem Gesangbuch an den Seiten aufgestellt waren, das Beispiel ernster Sammlung und Andacht. Ruhig und ohne mit der Wimper zu zucken, stand er in dem warmen, durch die bunten Flaggenvorhänge gedämpften Sonnenlichte, jedes Lied gleich der übrigen Gemeinde kräftig mitsingend. Nach beendigter Predigt folgte auf den Gesang des ersten Verses von „Ein' feste Burg ist unser Gott" das übliche Gebet, in dem zuerst der Kaiser, dann das Heer, die Marine und besonders die auf der Fahrt befindlichen Schiffe dem Schutze des Höchsten empfohlen werden, und mit dem Gesang der Schlußverse von „Ein' feste Burg" und der Ertheilung des Segens schloß die halbstündige erhebende Feier auf deutschem Boden im fremden Meer. In die letzten Strophen mischte sich zufällig das feierliche Glockengeläute von den Thürmen der Lagunenstadt. Dann wandte sich Kaiser Wilhelm an die Mannschaft und sprach mit seiner klaren, weitschallenden Stimme: „Dem Kommandanten des Schiffes habe ich die Erlaubniß gegeben, euch für den Nachmittag an Land zu beurlauben. Es ist das erstemal, daß ihr in dem befreundeten Reich an Land gehen werdet. Denkt daran, daß die Fremden, unter denen ihr einhergeht, auf euch sehen, und macht in eurer Haltung dem Rock des Kaisers Ehre, den ihr tragt, ebensowohl wie eurem Schiffe. Weggetreten!"

Während die Mannschaft mit strahlenden Mienen sich zerstreute, ging der Kaiser noch eine Weile auf der Kommandobrücke auf und ab, nahm dann eine Probe von dem bereitstehenden Mittagessen für die Mannschaft und verließ um 11¼ Uhr das Schiff. Während er durch die Lagune nach dem Schloß zurückfuhr, erscholl lauter Hurrahruf von der Gondelflottille, auf der sich die deutsche Colonie Venedigs und zahlreiche deutsche Gäste der Stadt ringsum versammelt hatten, ein herzlicher Gruß deutscher Treue auf den Gewässern des befreundeten Reiches.

---

## Berlin, 12. April.

— Der Kaiser wird am Freitag zum Besuche des Kaisers Franz Josef in Wien eintreffen, von wo er sich am Sonnabend nach Karlsruhe begiebt, um von dort nach Coburg zu den Vermählungsfeierlichkeiten zu reisen. Von Coburg aus wird der Kaiser die Wartburg besuchen, vorher jedoch von der Station Wasungen aus einen Ausflug zur Auerhahnjagd unternehmen.

— Wie die „Coburger Zeitung" meldet, kommt der Großfürst-Thronfolger nun doch zur Trauung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria Melita nach Koburg.

— Auf Befehl des Kaisers verläßt am Sonntag Morgen eine kombinirte Schwadron des ersten Garde-Dragoner-Regiments (Königin von Großbritannien) Berlin, um mit der Eisenbahn nach Coburg befördert zu werden. Das Kommando soll der bei den Hochzeitsfeierlichkeiten anwesenden Königin Victoria von England, welche bekanntlich Chef des Regiments ist, als Ehreneskorte dienen. Das Trompeterkorps und die Standarte des Regiments werden die Schwadron begleiten. Die Abwesenheit der Dragoner wird auf etwa 23 Tage berechnet, da die Rückkehr in Märschen erfolgen wird.

— Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Bruder der deutschen Kaiserin ist am Mittwoch, von seiner Reise aus Palästina kommend, in Abbazia eingetroffen.

— Der für diesen Donnerstag beim Landgericht I. Berlin anstehende Termin gegen den Freiherrn v. Thüngen, die Redakteure Memminger und Oberwinder, wegen Caprivi-Beleidigung, ist wiederum vertagt. Die Gründe dieser dritten Vertagung sind noch nicht bekannt.

— Zum Nachfolger des den Münchener Posten beziehenden preußischen Gesandten Freiherrn v. Thielmann, der Ende April Hamburg verläßt, soll der Geheime Legationsrath v. Kiderlen-Wächter bestimmt sein.

— Finanzminister Dr. Miquel soll schon wieder einmal beabsichtigen, in nächster Zeit von seinem Amte zurückzutreten. Unterstaatssekretär Dr. von Rottenburg wird schon als sein Nachfolger betrachtet und soll sogar deshalb die geplante Urlaubsreise nach New-York aufgegeben haben. Bei der bekannten Zähigkeit des Finanzministers, mit welcher er an seinem Amte hängt, dürfte sich die Nachricht von seinem Rücktritt kaum bewahrheiten.

— Die Fürstin Bismarck hat bei bestem Befinden am Mittwoch ihren 70. Geburtstag gefeiert. In Friedrichsruh war an diesem Tage deshalb die ganze Bismarck'sche Familie versammelt. Um 12 Uhr konzertirte die Kapelle der Ratzeburger Jäger vor dem Schloß. Der Kaiser übersandte der Fürstin mit einem Glückwunschschreiben eine kostbare Staffelei von Birkenholz, mit rothen Nelken, den Lieblingsblumen der Fürstin, Marschall-Niel-Rosen und Gardenien geschmückt.

— Die Reichsregierung hält an dem Plan fest, dem Reichstage in dessen nächster Tagung eine neue Tabaksteuervorlage vorzulegen. Eine entsprechende Erklärung dürfte noch vor Schluß der Session von zuständiger Seite abgegeben werden.

— Ein Brief des Abg. Lieber, welcher in der „Westfäl. Volksztg." veröffentlicht wird, war am Mittwoch Gegenstand der Erörterung in parlamentarischen Kreisen. Daß der Centrumsführer Abg. Lieber sich nach einer für ihn doppelt schweren und arbeitsvollen parlamentarischen Saison durch die auf ihn aus Centrumskreisen gerichteten Angriffe in hohem Grade gereizt fühlte, kann niemand verwundern. Es heißt in dem anscheinend ursprünglich nicht zur Veröffentlichung bestimmten Briefe:

„Ich wollte politisch sterben aus Gesundheitsrücksichten und meiner Familienverhältnisse wegen, wie man physisch stirbt. Schickt morgen nach mir, Ihr werdet einen stillen Mann an mir finden. So sind auch meine Abschiedsworte an meine Wähler und politischen Freunde abgefaßt. Morgen gedachte ich nach Berlin zu reisen, Montag niederzulegen ohne Sang und Klang, ein schlichter Abschied."

Bis jetzt hat Dr. Lieber aber sein Mandat noch nicht niedergelegt, er hat sich vielmehr entschlossen, wie aus dem Briefe hervorgeht, frei von der Leber weg noch seinen Angreifern einige Standreden zu halten. Dann heißt es weiter:

Was war mein Verbrechen? Ich stellte den (russischen Handels-) Vertrag Sedan gleich. Daß man ihn unmittelbar vorher im offenen Reichstage „das innere Jena" genannt hat, weiß man nicht oder verschweigt man, trotzdem, daß ich bei meinem Vergleiche nicht unterlassen, ihn ausdrücklich als Antwort auf diese größte Schmach, die einem preußischen König und Soldaten ins Gesicht geschleudert werden kann, zu markiren.

Von einem Eindringen in meinen Beweggrund keine Spur, nicht eine Ahnung von dem Leitmotiv der ganzen jüngsten Centrumspolitik. Wir hatten weit mehr nach Fulda und Rom, als in Berlin nach Schloß und Wilhelmstraße hin den Beweis zu führen, daß wir im neuen Reichstage nicht die demokratische Partei des nackten unfruchtbaren Widerspruchs seien.

Man hat hier das Eingeständniß eines Centrumsführers, daß das Centrum mit Rücksicht auf die Wünsche des Papstes Politik treibt. Im Uebrigen kann man versichert sein, daß Dr. Lieber sein Mandat nicht niederlegen wird, wenn es auch sehr schwer ist, das Centrumsfaß mit seinem gährenden Inhalt in dem alten kirchenpolitischen Reifen zusammenzuhalten. Wenn diejenigen Centrumsleute, die den Dr. Lieber heftig angegriffen haben, ihm wieder einige Liebenswürdigkeiten sagen und schreiben, bleibt er Führer der Partei.

— Zerstörungsarbeiten in großem Umfange werden demnächst von der gesammten Kavallerie vorgenommen werden. Jedes Kavallerie-Regiment wird 8 Taschen mit Sprengpatronen und 8 Taschen mit Zündern, d. h. im Ganzen 32 Sprengpatronen, 40 Zünder und 40 lose Sprengkapseln auf einem Faltbootwagen, der auch die nöthigen Gegenstände zum Uebersetzen von Flüssen enthält, mit sich führen. Im Gebrauchsfalle werden diese Sprengmittel auf die Pferde der Reiter oder auf Handpferde gepackt, was sich besonders für Streifkorps und Zerstörungskommandos empfiehlt. Die Kavallerie-Division führt auf zwei Kavallerie-Patronenwagen je 56 Sprengpatronen und 50 Zünder, sowie 50 lose Sprengkapseln, im Ganzen also 112 Sprengpatronen, 100 Zünder, 100 lose Sprengkapseln mit. Sehr interessant werden sich dabei die Uebungen mit dem Kavallerietelegraphen gestalten, der die Ausführung nachstehender Arbeiten gestattet: Flüchtige und versteckte Zerstörung feindlicher Leitungen, Einschaltung in feindliche noch im Betriebe befindliche Leitungen, Wiederherstellung flüchtig zerstörter Leitungen, Stationirung an Leitungen und Führung der Korrespondenz mittelst Telegraphs oder Telephons. Von den Verständigungsmitteln ist das sicherste der Schreibapparat, da er ein schriftliches Dokument des Telegrammes giebt. Der Klopfer gestattet nur die Aufnahme nach dem Gehör, ist dagegen sehr handlich, einfach und dauerhaft. Der Vibrirapparat, stets in Verbindung mit dem Telephon, erlaubt zwar auch nur die Aufnahme nach dem Gehör, ermöglicht jedoch bei den ungünstigen Verhältnissen, in welchen die übrigen Apparate versagen, noch eine Verständigung. Das Telephon ist das einfachste Verständigungsmittel und ermöglicht die unmittelbare Unterhaltung. Bei dem Fernsprechverkehr kommen aber leicht Mißverständnisse vor. Das Telephon eignet sich daher weniger gut zur Uebermittelung von Befehlen.

— Die diesjährige Frühjahrsparade der Gardetruppen findet in Berlin am 30. Mai, in Potsdam am 31. Mai statt.

— General Graf von Waldersee, kommandirender General des IX. Armeecorps (Altona), hat aus Anlaß seines diesen Sonntag gefeierten 62. Geburtstages vom Kaiser einen prachtvollen Ehrensäbel zum Geschenk erhalten. Der Säbel trägt auf der Klinge die Inschrift: „Dem Feinde Trutz! dem Freunde Schutz!"

— Nach einem unter den Beamten der Berliner Stadt- und Ringbahn sehr bestimmt auftretenden Gerücht hat der Kaiser das Eisenbahnbetriebsamt aufgefordert, ihm binnen 24 Stunden telegraphisch darüber zu berichten, in welcher Weise für die Hinterbliebenen der bei dem Eisenbahnunglück auf der Stadtbahn am Savignyplatz getödteten Eisenbahnarbeiter gesorgt werden solle. Das Eingreifen des Kaisers dürfte darauf zurückzuführen sein, daß sich bereits die Privatwohlthätigkeit der unterstützungsbedürftigen Hinterbliebenen angenommen hat.

— Der deutsche Katholikentag wird im Jahre 1895 in München stattfinden.

**Frankreich** hat für seine Feldartillerie die Einführung einer neuen, von einem Kavallerie-Kapitän erfundenen Kanone angenommen. Die Lafette mit den nothwendigen Aenderungen an den Geschützrohren erfordert die Summe von 240 Millionen. Das neue Geschütz hat Metallräder, besitzt vermindertes Gewicht und eine bedeutende Durchschlagskraft.

In **Spanien** hat die Arbeiterwallfahrt nach Rom begonnen, 1400 dem Arbeiterstande angehörige Personen sind am Dienstag Abend von Madrid nach Rom abgereist. Die Mittel zu diesem frommen Unternehmen sind außer durch Sammlungen auch durch ein großes Stiergefecht in Bilbao aufgebracht worden. Inzwischen wüthet, wie schon erwähnt, unter den Arbeitslosen in Andalusien der Hungertyphus und wächst die Gefahr einer Erhebung der verzweifelten darbenden Massen. Deren weitaus größten Theil bilden nicht etwa Industrie-, sondern Feldarbeiter, deren Lage noch elender ist als die der sizilianischen Landbebauer. Eine Zeit lang versuchten die Gemeinden, die Arbeitslosen zu erhalten, aber ihre Mittel erschöpften sich rasch, der Ruf nach Staatshilfe ertönt immer lauter, ohne aber bisher ein anderes Echo als Versprechungen, denen keine Thaten folgen, zu wecken. Mit dem Gelde, das für die Arbeiterwallfahrt vergeudet und für den Peterspfennig zusammengebettelt wurde, hätte den Arbeitslosen in Andalusien bei ihren bescheidenen Lebensansprüchen über einige Wochen hinübergeholfen werden können — aber dafür hat man in Spanien, wie es scheint, wenig Verständniß.

In Valencia haben Kundgebungen gegen die Pilgerzüge stattgefunden, wobei Hochrufe auf Garibaldi und das einige Italien ausgebracht wurden. Die Polizei trieb die Lärmenden auseinander und hat Vorkehrungen gegen etwaige Wiederholung dieser Kundgebungen bei der Einschiffung der Wallfahrer getroffen.

**Rußland.** Finanzminister Witte hat sich zu einem Berichterstatter der „Post" über den russischen Handelsvertrag ausgesprochen. Die politische Bedeutung des Vertrages, so äußerte sich der Minister, sei ihm durchaus bewußt. Zwei Staaten, die durch ihre Lage, durch Familienbande und geschichtliche Ueberlieferung bis vor kurzer Zeit stets in bestem Einvernehmen gelebt hätten, müßten gute Beziehungen pflegen, was in gleichem Maße die Interessen des einen, wie des anderen Staates fördern würde. Das freundschaftliche Verhältniß Rußlands zu Frankreich könne unmöglich den guten deutsch-russischen Beziehungen störend in den Weg treten und würde auch bestimmt weiter fortdauern. Er wisse wohl, daß man die Nachricht verbreitet habe, der französische Markt habe beträchtliche Summen russischer Werthe nach Deutschland verkauft. Selbst wenn das wahr wäre, so würde es nur beweisen, daß das Interesse für russische Fonds in Deutschland gestiegen sei. Es könnte ja auch Niemand in Erstaunen setzen, wenn der deutsche Kapitalist nach den gewaltigen Verlusten, die er an anderen nichtdeutschen Fonds erlitten habe, wieder zu den russischen Fonds, die ihm noch niemals Schaden gebracht, zurückgriffe, besonders da der Handelsvertrag für eine unabsehbare Zeit erwarten ließe, daß von keiner Seite irgend eine Feindseligkeit bevorstände. Der Bau der sibirischen Bahn sei wohl das sicherste Anzeichen für die friedlichen Absichten Rußlands, denn wenn ein Staat an solche Unternehmungen gehe, könne er keine kriegerischen Gelüste haben.

Weiterhin erklärte der Minister unter Bezugnahme auf seine Aeußerungen zum Budget für 1894, daß er keine ausländische Anleihe für 1894 beabsichtige.

Die Hoffnungen, die man sich in Rußland in Folge des Handelsvertrages auf eine schnelle Steigerung der Getreidepreise gemacht hatte, haben sich zunächst nicht verwirklicht; der „Grashdanin" äußert, die Preise seien im Lande so niedrig geblieben, daß die Gutsbesitzer sich nur im äußersten Nothfalle zum Verkaufe ihrer Vorräthe entschlössen.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. April.

— Wie halbamtlich mitgetheilt wird und schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, hat nunmehr Preußen beim Bundesrathe den Antrag gestellt, die im § 120 Abs. 1 der Gewerbeordnung festgesetzte Frist, innerhalb deren die Centralbehörden für bestehende Fortbildungsschulen, zu deren Besuch keine Verpflichtung besteht, Ausnahmen von der daselbst über den Unterricht am Sonntag getroffenen Bestimmung gestatten können, bis zum 1. Oktober 1897 zu verlängern. In der Begründung des vor einigen Tagen schon im Reichstage von Herrn v. Bötticher angekündigten Antrages wird darauf hingewiesen, daß in vielen Orten theils durch Verlegung der Unterrichtsstunden, theils durch Veränderungen in der Zeit des Gottesdienstes, theils auch durch Einrichtung besonderer Gottesdienste dem Gesetze entsprochen worden sei. Die Voraussetzung aber, daß es bis zum 1. Oktober gelingen werde, überall eine solche Regelung herbeizuführen, hat sich nicht verwirklicht; namentlich trifft dies für eine Reihe von Städten mit vorwiegend evangelischer Bevölkerung zu. Die evangelischen Kirchenbehörden tragen an vielen Orten grundsätzlich Bedenken, durch Einrichtung eines besonderen Gottesdienstes den Unterricht in der Zeit des Hauptgottesdienstes zu ermöglichen, weil dadurch der ihnen wünschenswerth erscheinenden gänzlichen Beseitigung des Fortbildungsunterrichts an Sonntagen entgegengewirkt würde. Da nicht anzunehmen sei, daß diese Schwierigkeiten bis zum 1. Oktober 1894 gehoben sein würden, habe die preußische Regierung sich veranlaßt gesehen, den Antrag auf Verlängerung der Frist bis 1. Oktober 1897 zu stellen in der Erwartung, daß es bis dahin gelingen werde, alle Schwierigkeiten zu beseitigen und die Verhältnisse überall in einer die Interessen der Kirche und des Gewerbes gleichmäßig berücksichtigenden Weise zu ordnen.

— Der Grenzübertritt nach Polen bei den Zollkammern ist an Sonn- und russischen Festtagen bis auf Weiteres nicht mehr gestattet. Im Eisenbahnverkehr findet diese Verordnung keine Anwendung.

— Der Provinzialverbandstag der Ost- und Westpreußischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaft wird in den Tagen vom 5. bis 7. Juni in Neidenburg abgehalten werden.

— Ein Markt von Luxuspferden und Zuchtstuten findet vom 9. bis 12. Mai in Budapest statt. Eingefahrene Viererzüge, Karossiers, Jucker, Hunters, Reitpferde und Zuchtstuten werden dort zum Verkauf kommen. Es bietet sich damit eine gute Gelegenheit zum Ankauf ungarischer Halbblutpferde (nicht Vollblutpferde, wie leider irrthümlich in einer Anzeige des „Geselligen" Nr. 82 gedruckt war). Veranstaltet ist der Markt, sowie das damit verbundene internationale Preisreiten von dem ungarischen Landes-Agrikultur-Verein in Budapest. Das Komiteemitglied Herr v. Egan, Sloszewo bei Wrotzk in Westpreußen, ertheilt gern den deutschen Interessenten weitere Auskunft.

— Im Stadttheater geht am Freitag der lustige Schwank „Charley's Tante" zum zweiten und letzten Male in Scene. Am Sonnabend wird „der Vogelhändler" wiederholt. Am Sonntag gelangt die Posse mit Gesang: „Robert und Bertram" oder „die lustigen Vagabunden" zur Darstellung.

— Werden und Vergehen im Weltall wird Herr Karl Bergmann, ein Vertreter des weltberühmten Instituts Urania-Berlin, morgen (Freitag) Abend im Adler-Saale durch Wort und Bild schildern in seinem Vortrage „Das Antlitz der Erde." Wie die Erde aus feurigflüssiger Masse unter der Einwirkung der Kälte des Weltraums sich zur Kugel zusammenballte, wie sich das Dichterwort von dem Haß der Elemente an dem Untergang der alten Städte Pompeji und Herculanum bewahrheitete, wie sich hier und dort auf unserem Erdball die eigenartigsten Gebilde gestaltet haben, Gebilde, welche durch ihre Erhabenheit und Schönheit zu höchster Bewunderung hinreißen — Blaue Grotte auf Capri, Fingalshöhle, Mammuthquellen, Canons des Colorado u. s. w. — das bildet den wesentlichen Inhalt des Vortrages, der nach Mittheilungen aus Bromberg, wo Herr Bergmann zuletzt gesprochen hat, sehr lebendig und interessant ist und durch gute Lichtbilder vortrefflich erläutert wird.

— Die Kreisphysikatsstelle in Strasburg mit einem jährlichen, nicht pensionsfähigen Gehalt von 900 Mark soll besetzt werden. Bewerber haben sich bis zum 10. Mai bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder zu melden.

— Der Amtsgerichtsrath Büttner ist von Inowrazlaw nach Ostrowo versetzt.

+ Der Hofbesitzer Wilhelm Lindner in Suckschin (Kr. Danziger Höhe) ist zum Gemeindevorsteher, der Hofbesitzer Johann Zinser und der Mühlenbesitzer August Woisner zu Schöffen der neuen Landgemeinde Suckschin gewählt und bestätigt worden.

**m Danzig**, 11. April. Die Kreishaushaltsetats der beiden Danziger Kreise Höhe und Niederung sind erschienen. Der Etat des Kreises Danziger Höhe weist eine Einnahme von 113284,22 Mk. auf, welcher eine gleiche Ausgabe gegenüber steht. Unter den Ausgaben stehen die Provinzialabgaben mit 17295,68 Mk., Beitrag zur landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot 150 Mk., Beitrag des Kreises an den Westpreußischen Fischereiverein 50 Mk. und Beitrag zu den Kosten zur Unterbringung hülfsbedürftiger Geisteskranken, Idioten, Epileptischen und Taubstummen in Provinzialanstalten 5040 Mk. Bei den Chaussee- und Wegebauten muß der Kreis für sieben Chausseen in einer Gesammtlänge von 58574 Meter 29200 Mk. auswerfen. Bei den Einnahmen bringen die Antheile an den Zöllen 33933,47 Mk., die auszuschreibenden Kreisbeiträge 51393,29 Mk. (7123 Mk. mehr als im Jahre 1893/94). — Im Kreise Danziger Niederung betragen die Einnahmen und Ausgaben 173468,12 Mk. Zu den Ausgaben muß der Kreis an Provinzialabgaben 21206,60 Mk. zahlen, sowie für landwirthschaftliche Unfallversicherungsbeiträge 7675,68 Mk.; zur Unterhaltung der 7 Kreischausseen in einer Gesammtlänge von 66250,7 Metern sind 36800 Mk. ausgeworfen.

Unter den Einnahmen stehen u. A. die Antheile an den Erträgen der Getreide- und Viehzölle mit 39730 Mk.

Der gestern hier angekommene Petroleumdampfer „Standard“ hat eine Ladung von 75000 Ctr. Petroleum in freiflüssigem Zustande und 1000 Fässer Petroleum gebracht. Das freiflüssige Oel befindet sich in 7 eisernen Tanks, von denen jeder wiederum in 2 Abtheilungen zerfällt; alle diese Tanks sind durch Vorrichtungen von Deck aus zu reguliren und reichen vom Boden bis zum Oberdeck in einer Höhe von etwa 29 Fuß; auf dem Boden läuft eine Röhrenvorrichtung zum Auspumpen, deren Ventile gleichfalls von oben her regulirt werden. Vorn im Schiff befindet sich der sogenannte Ballasttank, der voll Wasser gepumpt wird, Wohnräume für Mannschaften, Arbeitsstuben und im übrigen keine Ladung. Wenn das Schiff leer ist, werden außerdem noch vier andere Tanks voll Wasser gepumpt. Hinter den Petroleumtanks liegt der sogenannte Wellenraum, freie Schotten, welche die Petroleumbehälter von dem Maschinenraum trennen; die Maschine selbst besitzt 1500 Pferdekräfte; drei von einander unabhängige Steuerungen sind für alle Fälle vorhanden. Auf Achterdeck liegen die Räume für die Maschinisten und Heizer; die Kabinen des Kapitäns und der beiden Steuerleute befinden sich unterhalb der Kommandobrücke. Das Auspumpen hierselbst dauert etwa 26 Stunden, das Einpumpen in Philadelphia aus den an Land befindlichen Reservoirs geht, da dort eine viel stärkere Pumpe vorhanden ist, in 12 bis 13 Stunden vor sich.

K **Thorn**, 11. April. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern auf dem benachbarten Gute Friedenau ereignet. Der Oberinspektor Reichel war aufs Feld geritten, um den Arbeitern Feierabend anzukündigen. Als diese sich hierfür bedankten, scheute das Pferd und überschlug sich. Herr R. wurde aus dem Sattel geschleudert, brach das Genick und war sofort todt. — Nunmehr ist mit der Auszahlung derjenigen Zölle begonnen worden, welche auf Grund des Zollkrieges mit Rußland für Waaren erhoben sind, die nachweisbar vor dem Erlaß der Verfügung vom 28. Juni 1893 in Rußland abgeschlossen sind.

**Thorn**, 11. April. (Th. Pr.) Im Jahre 1702, als Thorn als freie Stadt unter der schwachen polnischen Schutzherrschaft stand, ist unser Rathhaus bei der Belagerung durch die Schweden durch Brandkugeln in Flammen gesetzt worden und zum großen Theil abgebrannt. Bei dem gewaltigen Brande wurden viele werthvolle Alterthümer und unersetzliche Dokumente vernichtet. Zur Sicherung gegen ähnliche Vorkommnisse, wie sie damals bei den fortwährenden Kriegen zwischen Schweden, Polen, Preußen, Sachsen und Russen zu den gewöhnlichen Ereignissen gehörten, ließ der Rath der Stadt bei dem Aufbau des Rathhauses Schutzmaßregeln gegen die vollständige Niederbrennung desselben treffen. Unserem jetzigen ersten städtischen Baubeamten, Herrn Stadtbaurath Schmidt ist es vorbehalten gewesen, genau nach 190 Jahren den Schutz zu entdecken, welcher damals vorgesehen wurde. Er besteht in einer bombensicheren Decke von haltbarstem Baumaterial, die sich über den Nordosttheil des Rathhauses erstreckt und die Rathsessionszimmer, die Kämmereikasse, das jetzige Oberförsterzimmer und andere Räumlichkeiten von oben schützt. Die Decke ist durch eine dreifache Lage starker Balken mit einem durch Schutt ausgefüllten Zwischenraum gebildet. Die Bombensicherheit ist natürlich nach dem Stande der Artillerie vor 200 Jahren zu verstehen, denn heute giebt es bei den gewaltigen artilleristischen Fortschritten der Neuzeit keine absolute Bombensicherheit mehr. Herr Stadtbaurath Schmidt machte die Entdeckung der alten Feuersicherung, als er vor einigen Tagen die Tragkraft der Decke untersuchte, veranlaßt dadurch, daß in einem oberen Raume die städtische Bibliothek, eine schwere Last, untergebracht werden soll.

r **Thorn-Briesener Kreisgrenze**, 12. April. Am Sonntag Abend wurde der Altsitzer Kremer-Steinau, der Tags über bei seinem in der Nähe wohnenden Sohne zum Besuch gewesen war, von Strolchen angefallen und durch Messerstiche in Kopf, Hals und Brust derart erheblich verletzt, daß bald darauf der Tod eingetreten sein muß. Der Ermordete, der gegen 60 Jahre alt war, lebte völlig zurückgezogen, so daß ein Racheakt vollständig ausgeschlossen ist. Heute, Donnerstag, werden sich Vertreter der Staatsanwaltschaft und Gerichtsärzte an den Thatort begeben. Bis jetzt hat man von den Missethätern noch keine Spur.

P **Schlochau**, 11. April. Gestern Nachmittag wollte der Schreiberlehrling Adam eine Patrone entladen. In der Schmiede des Herrn R. schraubte er die Patrone in einen Schraubstock und versuchte den Deckel der Hülse zu lösen, hierbei entlud sich die Patrone und ein Stück drang ihm tief in die Stirn. Es ist noch nicht abzusehen, welche Folgen diese Spielerei haben wird.

**Czersk**, 11. April. In der vergangenen Woche wurde hier eine Kirchenversammlung zur Berathung über die Erweiterung der hiesigen katholischen Kirche anberaumt, zu welcher auch der Geheime Regierungsrath Freund und der Regierungsassessor Naapke erschienen waren. Nach längerer Verhandlung wurde der Kirchenanbau besichtigt und man beschloß, unter Verzichtleistung auf eine Nothkirche, den Anbau um 1500 Plätze zu erweitern. Dieses Bauprojekt wird demnächst dem Herrn Minister zur Genehmigung unterbreitet werden. — Zugleich wurde der Neu- und Erweiterungsbau der hiesigen Schulen in der Gemeinde- und Schulvertretung berathen, und nachdem 50000 Mark zu diesen Zwecken von der Gemeindevertretung bewilligt worden sind, soll noch in diesem Jahre der Schulbau unter Dach gebracht werden.

∠ **Krojanke**, 11. April. Nachdem unsere Stadtvertretung die von der Regierung geforderte Gehaltsaufbesserung der Lehrer mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage der Stadt abgelehnt, hat nunmehr der Bezirks-Ausschuß unter Anerkennung der Leistungsunfähigkeit von einer Beitragsleistung seitens unserer Gemeinde Abstand genommen, da sich einstweilen noch nicht feststellen lasse, ob die Grund- und Gebäudesteuerüberweisung einen Wandel in der Vermögenslage unserer Stadt schaffen werde.

**Dirschau**, 11. April. Der von der Regierung zur Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer bewilligte Zuschuß ist angewiesen und gelangt demnächst zur Auszahlung. Fast sämmtliche Lehrer erhalten Nachzahlungen in Höhe von 50 bis 800 Mk.

yz **Elbing**, 11. April. Herr Reichstags-Abgeordneter v. Puttkamer-Gr. Plauth hat denjenigen Gendarmen, welche am Tage der Wähler-Ausschreitungen in Pangritz-Kolonie (11. Juni v. Js.) Dienst hatten, je eine werthvolle Cigarrentasche mit Silberbeschlag gewidmet.

**Elbing**, 11. April. Der Turnverein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Der Verein hat im vorigen Jahre eine rege turnerische Thätigkeit entfaltet, er zählte am Schlusse des Jahres 1893 94 218 Mitglieder. Die Einnahme betrug 1278,84 Mk., die Ausgabe 1116,37 Mk. Der nächstjährige Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1100 Mk. festgesetzt. Bei der Vorstands-Ergänzungswahl wurden die ausscheidenden Mitglieder, Turnwart Schulz, Kassenwart Staebe und Schriftwart Nobel auf drei Jahre wiedergewählt. An Stelle des von hier verzogenen 2. Kassenwarts Herrn Nickel wurde Herr Lerique auf zwei Jahre gewählt.

j **Osterode**, 10. April. In der Nacht vom 1. zum 2. Febr. sind mittelst Einsteigens aus dem Warenlager eines hiesigen Kaufmanns Stoffe im Werthe von etwa 300 Mk. entwendet worden. Jetzt ist es gelungen, als Diebe die Arbeiter S., P. und G. zu ermitteln. Die unvermuthet abgehaltene Haussuchung förderte alle Stoffe, welche zum kleinen Theil schon verarbeitet waren, zu Tage. Bei dem Arbeiter S. wurde außerdem ein Sparkassenbuch über 420 Mark gefunden, welches beschlagnahmt wurde.

♂ **Goldap**, 11. April. Der 12jährige Knabe Walinzki von hier hat sich bei der Ausführung eines chemischen Experiments schwere Verletzungen im Gesichte zugezogen. Er hatte sich nämlich eine große, mit Wasser gefüllte Flasche und mehrere ungelöschte Kalksteine verschafft, um einigen Mitschülern den Vorgang des Kalklöschens zu zeigen. Das mit einem Pfropfen luftdicht verschlossene Gefäß explodirte und die Glassplitter und Kalkmasse flogen dem unglücklichen Chemiker ins Gesicht, so daß sein Augenlicht in Gefahr ist. Die anderen Knaben trugen unerhebliche Verletzungen davon.

**Insterburg**, 11. April. Der 22 Jahre alte Regierungs-Supernumerar Kinder, welcher mit der kommissarischen Verwaltung der hiesigen Königlichen Forstkasse bei 5 Mark Diäten täglich betraut war, ist verschwunden. Da K. einer Unterschlagung verdächtig erschien, wurde eine Revision der Forstkasse verfügt, welche ein Defizit von 419 Mark ergab. Es ist in Folge dessen gegen Kinder ein Haftbefehl erlassen worden. Die unterschlagenen Geldbeträge soll K. größtentheils für Rothwein angelegt haben.

**Tilsit**, 11. April. Der berüchtigte Räuber Ballandies, der sich im Jahre 1890 im hiesigen Justizgefängniß durch spitze Hölzchen am Unterleibe eine Verletzung beibrachte, so daß er nach der hiesigen Heilanstalt geschafft wurde, aus der er Nachts darauf entfloh und erst vor einiger Zeit eingefangen werden konnte, hat sich dieser Tage in seiner Zelle eine ähnliche Verletzung beigebracht. Diesmal ist der schlaue Kunde aber nicht nach der hiesigen Heilanstalt, sondern nach der Irrenanstalt Allenberg geschafft worden.

**Bromberg**, 11. April. Gestern fand der Stapellauf eines eigenartigen Schiffes statt. Die Firma Eberhardt hatte es übernommen, für die Netzeregulirung ein vollständig aus Eisen bestehendes Taucherschiff mit Dampfmaschine, Kessel, Winde, Luftpumpe rc. zu liefern. Das Taucherschiff dient zum Entfernen von schweren Gegenständen, Steinen u. s. w. aus dem Flußbett, vermittels der durch eine Winde gesenkten und gehobenen Taucherglocke, dann auch zur Untersuchungen von Schleusenkammern.

u **Witkowo**, 11. April. Da die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark zum Bau einer Kleinbahn Gnesen-Witkowo-Powidz vom Bezirks-Ausschuß versagt worden war, unternahm der hiesige Landrath Herr v. Zawadzky eine Reise nach Berlin, die von Erfolg gekrönt war. Heute traf vom Oberpräsidenten eine Depesche ein des Inhalts, daß die Aufnahme der Anleihe vom Minister bewilligt worden sei. Mit dem Bau wird demnach noch in diesem Frühjahre begonnen werden.

**Wollstein**, 11. April. Um den Bürgermeisterposten sind 100 Bewerbungen eingegangen. Der Posten mußte neuerdings ausgeschrieben werden, da mehrere Bewerber, trotz der auf sie gefallenen Wahl, die Stelle nicht angetreten haben.

☾ **Posen**, 11. April. Die städtische Verwaltung wird in diesem Sommer umfangreiche Kanalisirungen ausführen und die gesundheitlichen Zustände großer Stadttheile dadurch bessern. Zunächst sollen die offenen Wasserläufe des Karmelitergrabens und des Fischereigrabens, sowie das Stadtviertel der Fischerei kanalisirt werden. In dieses Kanalnetz wird auch der Wildabach eingeleitet, der die Abwässer der Vororte St. Lazarus und Wilda sowie der Militärkasernen nach der Warthe abführte und im Warthethale die Wildasümpfe bildete, wahre Pestherde der Stadt Posen. Die gesammte Kanalisation mit Einschluß der Zuschüttung der Bäche kostet 290000 Mk. Davon leisten Wilda 35000 Mk., St. Lazarus 1000 Mk. und der Militärfiskus 50000 Mk. Den Rest von 204 100 Mk. trägt die Stadt Posen. Im hintern Theile der Fischerei wird in diesem Jahre auch ein neues Baugewerksschulgebäude für 200 000 Mk. erbaut. Die Abwässer der Vororte gelangen fortan durchaus unschädlich durch das städtische Kanalnetz unterhalb Posens in die Warthe. Der ganze südliche Theil der Stadt wird durch dieses Vorgehen sehr gewinnen. Eine ausgedehnte Kanalisirung wird auch auf dem Alten Markte und den östlich angrenzenden Straßen durchgeführt. Diese Arbeiten erfordern 113000 Mk. Alle diese Summen, zusammen 317 000 Mk., wurden in der heutigen Stadtverordnetensitzung aus der Anleihe bewilligt.

W **Schneidemühl**, 11. April. Am 21. Januar versetzte der Arbeiter Ernst Will aus Staykowo bei Czarnikau seiner Ehefrau Henriette, mit welcher er nach der Rückkehr aus dem Wirthshaus in Streit gerathen war, mit einem Messer einen Stich in den Unterleib, so daß die Frau starb. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Will unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß.

## Militärisches.

Riese, Hauptm. und Komp. Chef vom Fußart. Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regts. zum etatsmäßigen Mitgliede der Art. Prüfungskommission ernannt. Appelmann, Major und Bats. Kommandeur vom Fußart. Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regts., zum ersten Art. Offizier vom Platz in Mainz ernannt. Bartolomaeus, Pr. Lt. von demselben Regt., in das Fußart. Regt. Nr. 11 versetzt. Stützke, Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 2, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Vockrodt, Oberstlt. und Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 10, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt und zum Vorsitzenden der Schießplatz-Verwaltung Thorn ernannt. Schultz, Major vom Fußart. Regt. Nr. 11, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Gen. Insp. der Fußart., als Bats. Kommandeur in das Fußart. Regt. Nr. 2, Philipp, Pr. Lt. vom Fußart. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, in das Fußart. Regt. Nr. 2, versetzt. Barg, Feuerwerkslt. vom Art. Depot in Thorn, Wegner, Feuerwerkslt vom Fußart. Regt. Nr. 2, zu Feuerwerks-Pr. Lts.; die Oberfeuerwerker: Hoffmann, vom Fußart. Regt. Nr. 5, Kalff, vom Fußart. Regt. Nr. 11, zu Feuerwerkslieutenants befördert. Ebelt, Zeug-Prem. Lt. vom Art. Depot in Königsberg, zum Art. Depot in Wittenberg, Ressin, Zeuglt. vom Art. Depot in Bromberg, zum Art. Depot in Königsberg, Ebeling, Zeuglt. vom Art. Depot in Graudenz, zur Depot-Verwaltung der Art. Prüfungskommission versetzt. Schmidt I., Lazarethinspektor in Thorn, nach Kosel versetzt. Reiser, Lazareth-Verwaltungsinspektor in Graudenz, zum Lazareth-Oberinsp. ernannt. Heckhaus, Zeughausbüchsenmacher vom Art. Depot Feste Boyen, mit probeweiser Wahrnehmung einer Oberbüchsenmacherstelle bei der Gewehrfabrik zu Erfurt beauftragt. Stetzelberg, Oberbüchsenmacher von der Gewehrfabrik Spandau, zur Gewehrfabrik Danzig versetzt. Saigge, Garn. Bauinsp. in Köln, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Intend. und Bauraths bei der Intend. V. Armeekorps beauftragt.

## Verschiedenes.

— Ein schweres Unglück hat sich vor einigen Tagen in einem Walde bei Schwedt a. O. zugetragen. Der 23 Jahre alte Sekondelieutenant im 1. Brandenburgischen Dragonerregiment Nr. 2 in Schwedt, Albert v. Goßler, ein Neffe unseres Oberpräsidenten, unternahm einen Spazierritt durch den Wald. Er bemerkte eine durch den Sturm im Februar entwurzelte Fichte, die gegen andere Bäume lehnte und dadurch am gänzlichen Umfallen gehindert worden war, und beschloß, mit dem Pferde über den Stamm hinwegzusetzen, kam jedoch bei dem ersten Anlauf nicht zum Ziele. Als er dann dem Pferde die Sporen in die Seiten drückte, um es zum Ueberspringen des Stammes zu zwingen, wurde das Thier wild und lief durch die Oeffnung, die der anlehnende Baum bot. Hierbei stieß der Reiter mit solcher Gewalt gegen den gestürzten Baum, daß ihm der Brustkasten zerschmettert wurde. Man fand den Schwerverletzten besinnungslos auf und brachte ihn nach dem Garnisonlazareth in Schwedt, wo er nach kurzer Zeit starb.

— Eine Dynamit-Explosion hat in der Dynamitfabrik zu Dömitz in Mecklenburg-Schwerin stattgefunden, durch welche mehrere Personen schwer verletzt wurden. Das sogenannte Säurehaus wurde in die Luft gesprengt und die Eisentheile auf die benachbarten Felder geschleudert. Der Schaden in der Fabrik sowohl wie an den anliegenden Häusern soll ganz bedeutend sein.

— Vor der schwedischen Insel Sandhamm ist am Mittwoch der Stettiner Dampfer „Magdeburg“ auf Grund gestoßen und gesunken. Die Bergungsgesellschaft hat die Rettung des Dampfers aufgegeben.

— [Entschädigung für Untersuchungshaft.] Dem früheren Postschaffner Robert Haase in Liegnitz, welcher im vorigen Jahre unter dem Verdacht, die auf dem Wege vom Postgebäude nach dem Bahnhof verschwundenen Werthpackete entwendet zu haben, einige Zeit in Untersuchungshaft gehalten wurde, ist nunmehr von Seiten des Justizministeriums für unschuldig erlittene Untersuchungshaft eine Entschädigung von 200 Mark zugesprochen worden.

— Die erste Eisenbahn Palästinas, die Linie Jaffa-Jerusalem, ist in Konkurs gerathen. Von Anfang an wurden über den Betrieb dieser Bahn lebhafte Klagen erhoben, und es war nichts Seltenes, daß Güter von Frachtfuhrwerken längs der Bahn trotz der schlechten Straße befördert wurden, weil die Tarife allzu hoch angesetzt worden waren.

— Ein Benzin-Motor-Boot ist dieser Tage in Breslau von Berlin kommend, eingetroffen. Es hat die Strecke von Berlin bis Breslau abzüglich des Aufenthalts von Schleußen rc. stromauf (!) in 72 Stunden zurückgelegt. Auf der Oder hat das Boot bereits mehrere sehr gut ausgefallene Probefahrten bestanden. Der von Ingenieur G. Daimler-Cannstatt (Würtemberg) erfundene Motor arbeitet fast geräuschlos, strömt weder Hitze, noch Rauch und Ruß aus und bedarf eine nur geringfügige Bedienung. Die Inbetriebsetzung erfolgt innerhalb 3 Minuten. Die Unterhaltungskosten des Motors betragen nur 23 Pfg. pro Stunde.

## Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 12. April.** Der Reichstag hat in dritter Lesung ohne Debatte den Handelsvertrag mit Uruguay angenommen, ebenso ein Abkommen mit der Schweiz betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz.

** **Berlin, 12. April.** Im Abgeordnetenhause legt bei der Berathung der Vorlage betreffend die evangelische Kirchengemeindeverfassung der Abgeordnete Enneccerus (natlib.) die ablehnende Haltung der Nationalliberalen gegen die Vorlage, die weite Volkskreise beunruhige, dar. Das Gelöbniß auf das Apostolikum könne nach der Vorlage zur Vorbedingung kirchenrechtlicher Stellungen gemacht werden, das bringe Unfrieden in die evangelische Kirche, die eine größere Selbständigkeit der individuellen Auffassung gewährleiste als der Katholicismus. Auf diese im dreißigjährigen Kriege schwer errungene Selbständigkeit wolle man nicht verzichten (Beifall.) Der Kultusminister erklärt, die Vorlage ist in ihrer aktuellen und materiellen Bedeutung erheblich übertrieben worden; es handelt sich hier um eine harmlose Feststellung der Zuständigkeitsgrenze zwischen Staat und Kirche und um ein Entgegenkommen auf die Wünsche der Synode, aber nicht um reaktionär-orthodoxe Tendenzen. Die evangelische Kirche müsse für ihre Selbstverwaltung einen so weiten Spielraum erhalten, als es das Staatsinteresse erlaubt. Die Vorlage werde dem Staate und der Kirche zum Segen gereichen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Der Abg. Klasing (konf.) erklärt, die Konservativen erblicken in der Vorlage eine Wendung in der Kirchenpolitik des Staates; sie knüpfen daran Hoffnungen für die Zukunft. Abg. Rickert befürchtet, die protestantische Kirche solle an Stöcker und dessen Gesinnungsgenossen überantwortet werden. Abg. Schilling (konf.) bemerkt, die Einwendungen gegen die Vorlage richten sich nur gegen deren mögliche Folgen. Abg. Langerhans (freis.) bekämpft den Entwurf. Abg. Brüel (Centr.) erklärt, das Centrum werde für den Entwurf in der Fassung des Herrenhauses stimmen und Abänderungen nur zustimmen, wenn diese in der Richtung größerer Selbstständigkeit der evangelischen Kirche liegen.

**Berlin, 12. April.** Eine gemischte Deputation beschloß, den städtischen Behörden als Platz für die geplante Berliner Gewerbe-Ausstellung den Treptower Park zu empfehlen und eine Beisteuer von 300 000 Mk. zu gewähren.

* **Berlin, 12. April.** Der Antrag des Grafen Kanitz, betr. den Reichs-Getreidehandel, gelangt morgen (Freitag) im Reichstage zur Berathung.

**Berlin, 12. April, 5½ Uhr Nachm.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meint in ihrer Abendnummer: die Forderung des Antrages Kanitz auf Einführung einer Art Getreidemonopols sei ungeheuerlich. Die Antwort der Verbündeteten Regierungen werde zweifellos nur in einem runden „nein“ bestehen können. Die Regierung müsse davon absehen, der Bevölkerungsmehrheit zu Gunsten einzelner Schichten Opfer aufzuerlegen, welche an den Charakter einer Kriegscontribution streife.

**Wiesbaden, 12. April.** Der Centrumsführer Dr. Lieber gab die Absicht, sein Reichstags-Mandat niederzulegen, auf. (Siehe die Mittheilungen unter Berlin.)

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Kontroleur der Sparkasse und Assistent der Stadtkasse, Magistrat Allenstein, 1200 Mk., 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 150 Mk. — Polizeisergant, Magistrat Braunsberg Opr., 850 Mk. und 60 Mk. Kleidergelder; Magistrat Bromberg, 1350 Mk.; Magistrat Inowrazlaw, 75 Mk. monatlich und 50 Mk. Kleidergelder. — Registrator, Magistrat Insterburg, 1500 Mk. — Magistrats-Sekretär, Magistrat Insterburg, 1500 Mk. — Landbriefträger, Oberpostdirektionen Königsberg i. Pr., Danzig und Stettin, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stadtpostbote, Oberpostdirektion Königsberg i. Pr., 700 Mk., und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Distriktsbote, Distriktsamt Jannowitz, zusammen etwa 900 Mk. — Kanzleigehilfe, Magistrat Inowrazlaw, 60 Mk. monatlich.

**Danzig, 12. April. Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

| | Mark | | |
|---|---|---|---|
| Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger. | | Termin April-Mai . | 110 |
| Umsatz 200 To. | | „ Transit | 81 |
| inl. hochbunt u. weiß | 134-138 | Regulirungspreis z. freien Verkehr ... | 110 |
| „ hellbunt ...... | 132 | Gerste gr. (660—700 Gr.) | 135 |
| Transit hochb. u. weiß | 106 | „ kl. (625—660 Gr.) | 115 |
| „ hellbunt ... | 104 | Hafer inländisch .... | 135 |
| Term. z. f. V. April-Mai | 138,50 | Erbsen „ .... | 150 |
| Transit „ „ | 103,50 | „ Transit..... | 95 |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr ... | 136 | Rübsen inländisch ... | 180 |
| Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger. | | Rohzucker inl. Rend. 88% still. | 12,45 |
| inländischer ...... | 110 | Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt | 49,50 |
| russ.-poln. z. Transit | 82-83 | nichtkontingentirt. | 29,00 |

**Königsberg, 12. April. Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Brief, unkonting. Mk. 30,00 Brief, Mk. 29,50 Geld.

**Berlin, 12. April. Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 134—145, per Mai 142,50, per Juli 144,75. — Roggen loco Mk. 115—123, per Mai 124,25, per Juli 126,25. — Hafer loco Mk. 132—172, per Mai 133,75, per Juli 133,50. — Spiritus loco Mk. 30,40, per April 35,10, per Mai 35,40, per August 36,60. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer ruhig. Spiritus matter. Privatdiskont 1⅜ %. Russische Noten 219,35.

Gestern Nacht verschied mein Sohn
**Paul Rotter**
im 21. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Sonnabend, 4 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Mauerstr. 9, aus statt.
**Graudenz, den 11. April 1894.**
**Die tiefbetrübte Mutter.**

---

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser einziges, inniggeliebtes Töchterchen [6727]

## Hildegard

im zarten Alter von 3½ Mon.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
**Dachsbau, d. 10. April 1894.**
**Demmin u. Frau**
geb. Stollfuss.

---

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden bei dem Begräbniß unserer theueren Entschlafenen, auch Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe sagt hiermit herzlichen Dank [6797]

**Familie Meissner.**

---

Allen Denen, welche mir zu meinem unersetzlichen Verluste meines unvergeßlichen Mannes durch tröstende Zuschriften und Kranzspenden ihr inniges Beileid bezeugt haben, sage ich meinen ergebensten herzlichsten Dank. [6696]
**Amalie Kemsies**
Villa Valeska, Bohnsdorf
v. Grünau i. d. M.

---

**???Wer???** [6781
sich auf **leichte, ehrliche Weise** einen **großen Nebenverdienst** verschaffen will, schreibe unter „Erwerb" an die Ann.-Exp. von **G. L. Daube&Co., Frankfurt a/M.**

---

**Forderungen,** welche an den Nachlaß der verstorbenen Wittwe **Louise Zierold** zu Strasburg zu machen sind, sind beim Unterzeichneten anzumelden. [6761]
**Georg Hempel,**
Pantoffelmacher, Strasburg Westpr.

---

*Mein Geschäft befindet sich jetzt*

## *Langestr. 8*

*vis-à-vis Herrn A. Domke.*
**Jul. Hempler,**
*Uhrmacher.*

---

Bezugnehmend auf die Annonce des Schornsteinfegergesellen Leo Trzczinski theile ich meiner hochgeehrten Kundschaft mit, daß derselbe keinenfalls meine Stelle vertritt, sondern der Werkführer Herr Gutowski, der auch zur Einziehung der Außenstände ermächtigt ist. [6762]
Zeep, Schornsteinfegermstr., Strasburg.

---



Für Zahnleidende werde bestimmt i.
**Rosenberg**
Eylert's Hotel
**Montag, d. 16. April u. Dienstag, d. 17. April**
zu sprechen sein. [6817]
**W. Rautenberg a. Graudenz.**

---

2—300 neue
1/8 **Bairisch-Biergefäße**
werden zu kaufen gesucht. [6809]
Franz Steiner & Co.,
Brauerei Hammermuehle
bei Marienwerder.

---

## Gerste

kleine und große, kauft [6804]
**Max Scherf.**

---

Einige 1000 Meter 70 oder 80 mm hohe
**Bahnschienen**
werden gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5720 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Ca. 100 Meter Gleis und 1—2 Kipplowries u. 1 eisernen Thonschneider**
suche zu kaufen. [6467]
G. Dziomba, Melchertswalde
per Raudnitz Wpr.

---

**Stückkalk**
ab Lager und franco jeder Bahnstation offerirt billigst [6697]
**F. Esselbrügge,**
Baumaterialien-Geschäft,
**Graudenz,** Teleph.-Anschl. No. 43.

---

**400 Centner Saat-Wicken**
**per Ctr. Mark 8,75**
offerirt auch in kleineren Posten [6725]
W. Lilienthal, Marienwerder.

---

**Betten, Bettfedern und Daunen,**
sowie ganze
**Wäsche-Ausstattungen**
in allen Preislagen empfiehlt [3621
**H. Czwiklinski.**

---

**Ein guter Flügel**
billig zu verkaufen Festungsstr. 16.

---

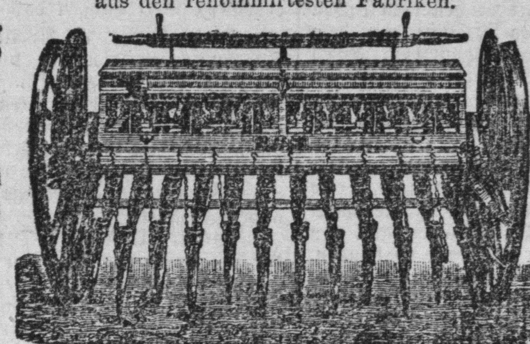
## Zur Frühjahrs-Bestellung

empfiehlt

**Ringel-Walzen, Croscill-Walzen**
ein- und dreitheilig
**Schlicht-Walzen mit Wasserfüllung**
**Wiesen- und Ackereggen**
Patent Laacke

**Drill- und Hack-Maschinen**
aus den renommirtesten Fabriken.



Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
6159] **Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei.**

---

## Buxbaum

zum Einfassen von Blumenbeeten und Gartenwegen, recht schön grün und kraus, à laufenden Meter 30 Pf., sehr schönen **starken Ephen** 1 Meter hoch, mit festen Topfballen, zum Bepflanzen von Gräbern, à Stück 1,50 Mk., empfiehlt [6768]
**H. Ritter, Graudenz.**
Nach Außerhalb wird in bester Verpackung immer sofort versandt.

---



**Goldene Uhrketten**
für Damen und Herren
empfiehlt
ganz massiv mit gesetzlichem Stempel in Preislagen von 30—200 Mk.
**Grosse Auswahl!**
**Feste Preise! — Feste Preise!**
Billiger wie jede Concurrenz.
Altemarktstr. 4 **A. Zeeck,** Graudenz.

---

Das beste Messer für Küche und Haushalt sind **Guttzeit's**
**Patent-Küchenmesser Delphin**
mit doppelzahnigem Fischschupper und Fleischschaber
patentirt im In- und Auslande.
**H. Suhr & Co., Hamburg, Exporteur**
General-Vertrieb für die östlichen Provinzen.

---

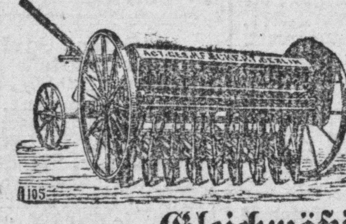
Fabrikation von Trauringen in allen Karaten. Eigene Gravir-Anstalt u. Reparatur-Werkstätte.

**Prämiirt: Danzig.** **Joh. Schmidt, Uhrmacher** **Prämiirt: Berlin.**
Herrenstraße 19 **GRAUDENZ** Herrenstraße 19
empfiehlt sein großes Lager von **Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide-** und **optischen Waaren** zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

| | |
|---|---|
| Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend } gut. Schweizer Werk | Rmk. 9,00 |
| Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend } gut. Schweizer Werk | „ 10,00 |
| Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh. | „ 15,00 |
| Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend | „ 17,50 |
| Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger | „ 18,00 |
| Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend | „ 27,00 |
| Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinster Ausführung und Emaillirung bis zu 500 Mk. | |
| Nußbaum-Regulatoren, Gewerk Freiburger und Lengkirchwerk | „ 18,00 |
| desgleichen Schlagwerk | „ 22,00 |
| Nickelwecker, Ankergang, in jeder Lage gehend | „ 2,75 |

Gold- und Silbersachen in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung stets vorräthig am Lager.
Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste Einkäufe von ganzen Silberausstattungen, berechne dabei Fabrikpreis.
Für jede gekaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.
Bemerke gleichzeitig, daß meine Uhren nicht mit den Werken von Goldinuhren zu verwechseln sind, sondern führe nur gute Schweizer Fabrikate. (6803

---



## Berolina

**Drillmaschine.**
**Nur eine Säewelle**
f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.
**Gleichmäßige Aussaat**
in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

**Act.-Ges. H. F. Eckert,**
**Bromberg.**

Saxonia-Drillmaschinen,
Saxonia-Normal-Drillmaschinen,
Zimmermann'sche Drillmaschinen
**(Superior, Hallensis)** (7585)
zu Original-Preisen.

---

**2000 Centner Achilles**
(extragreich) (5280
**300 Centner Athene**
extragreich, vorzügliche Speisekartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft
**Dom. Birkenau bei Tauer.**

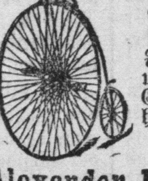
---

**Butter** 10 Pfd.-Kolli franko Nachn. **Honig**
**Süßrahmbutt.** Mk. 7, **Blumenhonig** Mk. 5. Epstein, Tluste 48, Galiz.

---

**Zwei Fahrstühle**
passend für große Geschäfte, sehr billig zum Verkauf. Näheres Königsberg i. Pr., Unter-Laak 37, b. G. Radau.

---



## Fahrräder!

Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hochelegante Ausstattg.
Billigste Preise
empfiehlt
**Alexander Jaegel, Graudenz**
Marienwerderstraße 6. [1561

---

**Krankheitshalber** ist ein neues, nur sehr wenig gefahrenes **Zweirad** (Rover), mit ⁵⁄₄ Zoll stark. Luftreifen, geg. ein gut erhalt. Dreirad zu vertauschen oder auch zu verkaufen. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6706 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

---

**Ein 4sitziger Wagen**
Pat.-Ax., (Sandschneider), 1- u. 2sp. zu fahren, mit **zwei Kummtgesch. u. ein Pferd,** welches auch geritten ist, zu verkaufen. Gesammtpreis 1200 Mark. Offerten unter **X.** postlag. Langfuhr.

---

Bronc. Staatsmedaille.

## Bruteier

meiner in Posen, Brombg., Hannover, Halle 1893 Königsberg u. 1894 Culm höchst präm. Spezialzucht rein rass. Plymouth Rock kuckuksp., Dtzd. Mk. 5,00, Plym. und Ital. Kreuz. Dtzd. franko Mk. 3,00, beste Nutz- u. Wirthschaftshühner, incl. Korbverpackung empfiehlt
Rentmeister **G. Schaedel,**
Nynsk Westpr. [6390]

---

## Bruteier

von prämiirten **deutschen Kolossalenten,** mit 20 Pf. pro Stück, [6801]

**Torfstechmaschine**
gebraucht, von der Firma Brosowski in Jasenitz, mit allem Zubehör, für Mk. 1,50

**Dachrohr**
12 Schock, großbundig, verkäuflich in Kl. Ellernitz per Nitzwalde.

---

## Perlhuhneier

von hellen und dunkeln Perlhühnern, verkauft pro Dutzend 2 Mark gegen Einsendung des Betrages und Portos, Verpackung wird nicht gerechnet. [6717]
Dom. Raczyniewo per Unislaw,
Kreis Culm Westpr.

---

**Größere Posten**
**Magnum bonum**
zu Speisekartoffeln geeignet, auch zur Saat verkauft [6702]
Dom. Seyde bei Leibitsch.

---

Gelbe Eckendorfer
und echte gelbe Oberndorfer
**Runkeln**
offerirt billigst [6764]
**Gustav Dahmer, Briesen Wpr.**

**Grünk. Riesenmöhren**
soweit Vorrath reicht, à Mk. 36 pr. Ctr.

---

Eine **10pfkr.** [6775]
**Dampfmaschine**
compl., auf's Sorgfältigste reparirt, so daß dieselbe wie neu ist, preiswerth abzugeben.
Römling & Kanzenbach, Posen.

---




## Reiche Heirath!

Für eine gebild. junge **Dame** m. viel Gemüth, sympath. Exterieur, vornehm. Familie, Waise, und **200 Mille fl. ö. W.** Mitgift suche ich einen hierzu berechtigten Herrn. Nur nicht anonyme u. **ernstl.** Selbstreflektanten m. Schild. ihrer Verhältnisse u. Rückporto melden sich an **Julius Wohlmann, Breslau,** Taschenstraße 20. Absolut strengst. Diskretion. [6774]

---




**Eine Kegelbahnzeichnung**
**verloren** gegangen. Abzugeben Unterthornerstraße 13, 1 Treppe. [6805]

---

*Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.*

**Ein einzelner Herr sucht sofort**
**Pension**
mit voller Kost. Anerbietungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6490 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

In meinem Hause, Unterthornerstr. Nr. 17, ist ein [6590]
**Ladenlokal**
und eine kleine
**Giebelwohnung**
bestehend aus 2 Stuben und Küche von sogleich zu vermiethen.
Rudolf Burandt.

---

Die vom Strommeister Hrn. Wolter innegeh. **Wohnung** ist versetzungsh. zu vermiethen. Barz, Culmerstr. 9.

---

Kl. **Wohnung** nur an ruh. Miether zu vermiethen Mühlenstr. 7.

---

**2 Wohnungen** von je 2 Stuben u. Küche zu vermiethen Kallinkerstr. 4b.

---

**E. kl. Wohn. v. sof. zu vermiethen. Leopold Pinner.**

---

**Ein schön möblirtes Zimmer**
von sofort zu vermiethen
6745] Amtsstr. 7 bei Breitenbach.

---

**Ein möblirtes Zimmer**
zu vermiethen Oberthornerstr. 11. Zu erfragen im Laden. [6790]

---

*Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.*

**Lehrerverein.** Sonnabend, d. 14. d. Mts. Sitzung.

---

Vorschuß-Verein
**Neuenburg**
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.

## General-Versammlung

**Sonnabend, den 21. April cr.,**
Nachmittags 5 Uhr,
im eigenen Geschäftslokal (E. Gohr).

Tagesordnung.
1. Geschäftsübersicht, Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes für das Jahr 1893.
2. Geschäftsbericht f. das erste Vierteljahr 1894. [6726]

Bilanz und Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1893 liegen in unserem Geschäftslokale zur Einsicht aus.
**Neuenburg,** den 11. April 1894.
**Der Aufsichtsrath**
**des Vorschuß-Vereins Neuenburg**
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.
Rechtsanwalt **Lau,** Vorsitzender.

---

**Stolze'sche Stenographie.**
Der „Stolze'sche Stenographenverein" zu Graudenz beabsichtigt, am 18. d. M. einen **Unterrichts-Kursus** zu eröffnen und werden Anmeldungen hierzu an den Vorsitzenden obigen Vereins, Herrn A. Hanckel, Getreidemarkt 2, I, erbeten.
Preis pro Kursus 6 Mark einschließlich Lehrmittel. [6238]

---

Zu Ehren des nach Marienwerder berufenen Gymnasiallehrers Herrn **F. Ganske** findet am **Sonnabend, den 14. April,** Abends 8 Uhr, im Hotel zum „Goldenen Löwen" eine [6820]
**Abschiedsfeier**
statt. J. A.: **Dr. Trabandt.**

---

## Im Adlersaal.

**Freitag,** den 13., u. **Sonnabend,** den 14. April, Abends 8 Uhr:
zwei grosse glänzend ausgestattete
**Vorführungen**
der
**Urania-Berlin**
Freitag:
**Das Antlitz der Erde**
Sonnabend:
**Eine Amerikafahrt.**
Obige Vorführungen wurden in der **Urania - Berlin** mehr als **600 Mal** veranstaltet.
Billets, gültig für **beide** Abende: nummerirt 2 M., unnummerirt 1 M. 50 Pf., Stehplatz 1 M., Schüler 75 Pf., für **einen** Abend à 1 M. 25 Pf., 1 M., 75 Pf. Schüler 50 Pf., in der Buchhdlg. von **Oscar Kauffmann.**

---

**Stadt-Theater in Graudenz.**
Freitag: Zum 2. und **letzten** Male:
**Charley's Tante.**
Sonnabend: Zum dritten Male:
**Der Vogelhändler.**
Sonntag:
**Robert und Bertram**
oder: **Die lustigen Vagabunden.**
In Vorbereitung: [6770]
**Der Talisman. Novität!**

---

**Danziger Stadt-Theater.**
Freitag. Benefiz für das Chorpersonal. Unter Mitwirkung der Opernmitglieder. Neu einstudirt: **Lumpaci Vagabundus oder Das liederliche Kleeblatt.** Romantische Zauberposse mit Gesang von Nestroy. Musik von Müller.
Sonnabend. **Schluß der Opernsaison. Abschieds-Benefiz für Theo v. Pessic. Lucie von Lammermoor.** 3. Akt (Wahnsinnsscene). Hierauf: **Norma.** 2. Akt, Verwandlung. Hierauf: **Die lustigen Weiber von Windsor.** 1. Akt. Zum Schluß: **Cavalleria Rusticana.**

---

Wohnung unt. d. Himmel b. d. Eskimos Grenzenbergstr. Nr. 1. U.

---

**Heute 2 Blätter.**

## Reichstag.

79. Sitzung am 11. April.

An erster Stelle der Tagesordnung steht der Antrag des Abg. Schröder auf Abänderung des Handelsgesetzbuches hinsichtlich der Bestimmungen über die Handlungsgehilfen.

Die Berathung ist bereits bis zur Abstimmung geführt, welche zu keinem Ergebniß geführt hat, weil dabei Zählung der Stimmen nothwendig wurde und dadurch die Beschlußunfähigkeit des Hauses festgestellt wurde.

Im Hinblick auf die heute Anfangs großentheils leeren Bänke wird nunmehr dieser Gegenstand einstweilen abgesetzt und die demnächst auf der Tagesordnung stehenden Wahlprüfungen vorangestellt, die rasch erledigt werden. (Das Ergebniß ist bereits gestern unter „Neuestes" mitgetheilt.)

Dann wird auf den Antrag Schröder zurückgegangen, und die Abstimmung, die sich ohne die Nothwendigkeit der Stimmenzählung vollzieht, ergiebt den folgenden, aus dem Antrage Schröder und dem Abänderungsantrage v. Buschka zusammengesetzten Beschluß:

„Das Dienstverhältniß zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsdiener kann von jedem Theil mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach vorgängiger sechswöchentlicher Kündigung aufgehoben werden. Ist durch Vertrag eine kürzere oder längere Kündigungsfrist bedungen, so muß sie für beide Theile gleich sein. Die vertragsmäßige Kündigungsfrist darf jedoch nicht weniger als vier Wochen betragen. Vereinbarungen, welche diesen Bestimmungen zuwiderlaufen, sind nichtig. Die vorstehenden Bestimmungen greifen nicht Platz, wenn die Beendigung des Dienst-Verhältnisses zu einem bestimmten Zeitpunkte vereinbart ist. Beim Abgange können die Handlungsgehilfen ein Zeugniß über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Zeugniß ist auf Verlangen auch auf ihre Führung und ihre Leistungen auszudehnen. In Betreff der Handlungslehrlinge ist die Dauer der Lehrzeit nach dem Lehrvertrage und in Ermangelung vertragsmäßiger Bestimmungen nach den örtlichen Verordnungen oder dem Ortsgebrauche zu beurtheilen."

Abg. Singer (Soz.) hat ferner den Antrag gestellt, den Artikel 60 des Handelsgesetzbuches, welcher den Handlungsgehilfen bei Erkrankung den Fortbezug des Gehaltes auf die Dauer von 6 Wochen zugesteht, durch folgenden Zusatz zu ergänzen: Vereinbarungen, welche dieser Bestimmung zuwiderlaufen, sind nichtig.

Nach kurzer Befürwortung durch den Antragsteller wird der Antrag angenommen.

Auf Antrag des Abg. Spahn (Centr.) wird beschlossen, hinter den Artikel 64 des Handelsgesetzbuches folgenden § 64a einzuschalten:

„Beim Abgange können die Handlungsgehilfen ein Zeugniß über die Art und Weise ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Zeugniß ist auf Verlangen des Handlungsgehilfen auch auf die Führung und die Leistungen auszudehnen. Auf Antrag des Handlungsgehilfen hat die Ortspolizeibehörde das Zeugniß kosten- und stempelfrei zu beglaubigen."

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgt der Centrumsantrag (Rintelen u. Gen.) Aenderung der Konkursordnung.

Abg. v. Bennigsen weist darauf hin, daß der von der Kommission in langwieriger Arbeit erledigte Entwurf mehrere Plenarsitzungen beanspruchen würde, wenn er zur Verabschiedung gelangen sollte, und beantragt, den Gegenstand abzusetzen.

Das Haus beschließt demgemäß.

Damit endet die um 1½ Uhr begonnene Sitzung schon um 2½ Uhr. Abg. Rickert kündigt an, daß er am Schlusse der morgigen Sitzung im Einverständnisse mit dem Grafen Kanitz vorschlagen werde, den Antrag des Letzteren auf die Tagesordnung der Freitagssitzung zu stellen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. April.

— Ueber die Verwaltung von Nebenämtern, die Ertheilung von Privatunterricht und das Halten von Pensionären durch Leiter und Lehrer höherer Schulen hat der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten folgende Anordnungen getroffen: Die entgeltliche Ertheilung von Unterricht durch Lehrer höherer Schulen an einer anderen als der eigenen Anstalt stellt sich als eine Nebenbeschäftigung dar, zu welcher die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums erforderlich ist. Diese durch Vermittelung des Direktors nachzusuchen, ist Sache des Lehrers. Die ertheilte Genehmigung ist jederzeit widerruflich. Für die Ertheilung von Privatunterricht oder Nachhilfe an Schüler der eigenen Anstalt ist die Genehmigung des Direktors erforderlich. Von der Absicht, Privatunterricht an Nichtschüler der Anstalt zu ertheilen, ist dem Direktor Anzeige zu machen, der auch in diesem Falle dafür zu sorgen hat, daß aus solcher Thätigkeit für die Aufgabe der Schule und das Ansehen des Lehrerstandes keinerlei Nachtheile erwachsen. Vor Aufnahme von Pensionären haben sich die Lehrer der Zustimmung des Direktors zu versichern. Von den Fällen, in denen Lehrer eine Nebenbeschäftigung, wie vorerwähnt, betreiben, haben die Direktoren den Provinzial-Schulkollegien alljährlich eine Liste vorzulegen und dabei auf etwaige Mißstände hinzuweisen.

— Für Waldbesitzer wichtig ist eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Staatssteuersachen. Im Falle des Verkaufs von Holz auf dem Stamme bei regelmäßigem Abtriebe ist der ganze erzielte Kaufpreis ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Zahlung als Einnahme desjenigen Wirthschaftsjahres zu behandeln, in welchem der Verkauf stattgefunden hat. Ein regelmäßiger Abtrieb ist auch dann anzunehmen, wenn die Nutzung infolge Minderabtrieben in den Vorjahren in einem Jahre eine verstärkte ist.

— Nicht am Freitag, sondern am Sonnabend wird der Vertreter der deutschen Gewerkvereine, Herr Goldschmidt, im hiesigen Schützenhause einen Vortrag halten.

— Der diätarische Bureaugehülfe Ehrlich bei der Amtsanwaltschaft in Danzig ist zum Assistenten bei dem Amtsgericht in Pr. Stargard ernannt.

— Dem pensionirten Lehrer Holz in Braunsberg, früher in Betkendorf, ist der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

**Danzig**, 11. April. Herr Hotelbesitzer Dirschauer hat das Hotel du Nord an den Hotelwirth Hendrich aus Königsberg für 275 300 Mk. verkauft. Herr Hendrich war vor Jahren Pächter des Kurhauses in Zoppot.

H **Rosenberg**, 11. April. Es war hier der Wunsch laut geworden, aufs Neue einen Verschönerungsverein ins Leben zu rufen. Infolge einer Einladung des Hrn. Bürgermeisters Titz erklärten sich etwa 40 Personen bereit, dem Vereine beizutreten. Gestern fand die konstituirende Versammlung statt. Die Statuten wurden angenommen und der Vorstand gewählt. Derselbe besteht aus sieben Mitgliedern unter dem Vorsitz des Herrn Kreisphysikus Dr. Gettwart. Stimmberechtigtes Mitglied kann jeder werden, der einen Mindestbeitrag von 50 Pfg. jährlich zahlt. Indessen sollen auch kleinere Geldbeträge, sowie andere Gaben, als Bäume, Sträucher ꝛc. dankbar angenommen werden.

[] **Marienwerder**, 11. April. Nach dem Jahresbericht des Gustav-Adolf-Zweigvereins in den Kreisen Marienwerder und Stuhm für 1892 haben sich Dank der unermüdlichen Thätigkeit des bisherigen Vorsitzenden, des am 1. Oktober 1892 in den Ruhestand getretenen Herrn Konsistorialrath Braunschweig, und Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Geistlichen und der Vorstandsmitglieder des Kreisvereins Stuhm auch die Kirchspiele des Kreises Stuhm dem hiesigen Zweigverein angeschlossen, und Herr Superintendent Braun ist in den Vorstand neu eingetreten. Die Gesammteinnahme betrug 1680 Mk. 72 Pf. Von der Ausgabe im Betrage von 1519 Mark 21 Pf. wurden 258 Mk. zum Kirchbau in Rehhof, 540 Mk zum Kapellenbau in Münsterwalde und 516 Mk. an den Vorstand des Provinzialvereins in Danzig gesandt.

**Osche**, 11. April. Bei dem nochmaligen Ausgebot des Windbruch-Bauholzes in der Oberförsterei Wildungen wurden keine höheren Preise erzielt. Es waren überhaupt nur zwei Gebote eingereicht worden, in denen für den Windbruch in zwei Schutzbezirken 54 und 50 Prozent der Taxe als Kaufpreis geboten wurden. Die übrigen Holzhändler hatten auf weitere Angebote verzichtet. Die Regierung zu Danzig soll nochmals gebeten werden, den früheren Geboten in Höhe von 45 bis 60 Prozent der Taxe den Zuschlag zu ertheilen, da in diesem Falle die Holzhändler ihre Gebote aufrecht erhalten wollen.

**Pelplin**, 10. April. Heute eröffnete der Bischof mit einer längeren Ansprache das neue Studienjahr im Priesterseminar. Es sind 22 Theologen aufgenommen. Die Gesammtzahl der Studirenden beträgt gegenwärtig 85.

! **Schöneck**, 11. April. In Trockenhüffe sind dem Gastwirth Kober das Wohnhaus nebst Scheune, einige Tage darauf ist die Scheune des Besitzers Arndt niedergebrannt.

∓ **Neustadt**, 11. April. Die Saaten stehen im Kreise trotz der Nachtfröste vortrefflich und bieten die besten Aussichten. Die Schafe werden bei den knappen Futtervoräthen schon hinaus getrieben und finden auf den Weiden hinreichend Nahrung. — Das hiesige Gymnasium hat mit dem Beginn des neuen Schuljahres einen wesentlichen Zuwachs an Schülern erhalten, so daß die Zahl der Schüler nahezu 200 beträgt.

H **Königsberg**, 10. April. In den hiesigen Schulen, mit Ausnahme der Volksschulen, war im vorigen Jahre der Nachmittags-Unterricht abgeschafft worden; ein Nachtheil hat sich hierdurch in keiner Weise herausgestellt. Nunmehr hat die Regierung angeordnet, daß auch in den Volksschulen, und zwar zunächst erst versuchsweise, der Nachmittags-Unterricht in Wegfall kommt.

**Aus dem Kreise Pr. Holland**, 10. April. In große Betrübniß wurden kürzlich die Gastwirthsleute in Liebenau versetzt. Ihr kleines Söhnchen von drei Jahren hatte oft Restchen von Bier getrunken. Eines Abends tranken einige Gäste Rum, und die Flasche war aus Versehen stehen geblieben. Am andern Morgen wollte der Gastwirth zur Stadt fahren und während er das Fuhrwerk in Ordnung brachte, kletterte das Kind aus seinem Bette und bemächtigte sich der Rumflasche. Seine Geschwister sahen noch, wie es trank, dann sich niederwarf und auf dem Fußboden weiterrollte. Als die Eltern hinzukamen, lag es steif mit offenen Augen da. Der schleunigst herbeigerufene Arzt konnte trotz aller Mühe keine Hilfe mehr bringen; gegen Abend starb der Knabe.

**Allenstein**, 10. April. Unter Leitung des Herrn Stadtraths Narkowski wird in der Nähe des neuen Volksschulgebäudes ein städtisches Gartenstück für die Aufnahme einer Baumschule eingerichtet. Diese soll nicht allein Stämme und Sträucher zur Neu- und Nachpflanzung der öffentlichen Promenaden und Plätze liefern, sondern auch den Bedürfnissen des botanischen Unterrichts in den Volksschulen Rechnung tragen, und es werden darum in der Baumschule neben den gewöhnlichen Baum- und Pflanzenarten auch seltenere Gattungen, welche in den Schulen berücksichtigt werden müssen, zu finden sein.

In einer Nacht der vorigen Woche hat man der Kirche in Braunswalde einen Besuch abgestattet. Frevler sind durch die Sakristei in das Innere der Kirche eingedrungen, haben die Hostien auf dem Fußboden verschüttet, den Opferkasten erbrochen und Geld daraus entwendet, die Taufhalle verunreinigt u. dgl. Einen Thäter will man ausfindig gemacht haben, doch leugnet dieser hartnäckig.

**Mühlhausen**, 10. April. Die Frau des Abbaubesitzers D. auf Lohwangen wurde am letzten Sonnabend von Drillingen entbunden. Mutter und Kinder, 2 dralle Mädchen und ein kräftiger Knabe, sind gesund und munter.

R **Aus dem Regierungsbezirk Bromberg**, 11. April. Am nächsten Sonntage werden in Strelno und Inowrazlaw polnische Kreiswählerversammlungen, die sich mit der Aufstellung des Kandidaten für die Reichstagsersatzwahl an Stelle des Abgeordneten v. Koscielski zu beschäftigen haben, stattfinden. Von der Hofpartei wird die Aufstellung der Herren Probst Wawrzyniak, v. Grabski und Krzyminski beabsichtigt. Die jungpolnische Partei hatte den zuletzt genannten Herrn ebenfalls aufgestellt. Derselbe scheint also eine gemäßigte Stellung einzunehmen.

**Krone a. d. Brahe**, 10. April. In der gestrigen Generalversammlung der Schützengilde wurde der bisherige Vorsitzende, Kämmerer a. D. Wuster, welcher den Verein 22 Jahre hindurch geleitet und nunmehr mit Rücksicht auf sein hohes Alter die Wiederwahl abgelehnt hat, für seine Verdienste um die Gilde zum Ehrenmitglied ernannt. Hierauf wurden gewählt: Kämmerer Haacke als Vorsitzender, Rentier Geiger als Kassenwart, Lehrer Kopiski, Konditor Bethke, Kaufmann Bagniewski zu Beisitzern. Für den bisherigen langjährigen Hauptmann der Gilde, den Schlachthausbesitzer Buchholz, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Konditoreibesitzer Gutzke gewählt.

V **Nakel**, 10. April. Ein Lehrling des Kaufmanns Rz. hierselbst hat heute einen schweren Unfall erlitten; auf dem Hofe stand nämlich ein leeres Spiritusfaß; aus Uebermuth zündete er ein Streichholz an und brachte es in das Spundloch des Fasses, und so explodirte das im Fasse entwickelte Spiritusgas mit solcher Kraft, daß der sehr feste Deckel hoch in die Luft geschleudert wurde und hierbei den Kopf des Lehrlings traf, daß ihm die ganze Kopfhaut bis zur Hälfte der Stirn abgerissen wurde. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

ff **Wreschen**, 11. April. Von den 397 Steuerpflichtigen unserer Stadt sind für 1894/95 nur 68 mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. eingeschätzt worden; sie bringen zusammen 9336 Mk. auf. Die übrigen Steuerpflichtigen zahlen im Ganzen 6469 Mk. Der Höchstbesteuerte ist mit einer Einkommensteuer von 600 Mk. veranlagt. Die Zahl der Steuernden, die ein Einkommen von weniger als 900 Mk. haben, beträgt 1298, und der Veranlagungsbetrag 2378,20 Mk.

z **Aus dem Kreise Kosten**, 11. April. Auf dem letzten Kreistage des Kreises Kosten ist einstimmig beschlossen worden, den Bau einer Kleinbahn von Gostyn nach Kosten mit einer demnächstigen Fortsetzung nach Grätz in die Wege zu leiten.

---

## Der wilde Herbert.

Nachd. verb.

Eine Erzählung von Erich Norden.

Krank zu sein, ist nicht gerade eine angenehme Abwechslung im menschlichen Leben, zumal für einen alten Junggesellen, den keine liebende Hand pflegt. Da liegt man, von der Außenwelt abgeschlossen, unfähig, irgend etwas zu thun, da tauchen Bilder aus der Vergangenheit auf, lockend und quälend zugleich, da kommen die Gewissensbisse, die verspätete Reue darüber, daß man mit eigener Hand sein Glück zerstörte. „Zu spät!" klingt es aus jeder Ecke im Krankenzimmer, und wenn der Wind am Fenster rüttelt, so heult er: „Zu spät!"

Das Alles hat schon mancher einsame Mensch empfunden, und ich selbst habe diese Gefühle erst vor Kurzem wieder durchgekostet, als ich so krank darnieder lag.

Mein Herz hatte vor Jahren eine Wunde erhalten, und ich selbst war der Thor, der den Stahl in sein Herz stieß. Diese Wunde hatte lange geschmerzt, dann heilte sie zu; wenigstens glaubte ich, sie sei geheilt, obschon sie eben nur verharscht war. Da kam ein Tag, an dem die alte Wunde wieder jäh und unerwartet aufgerissen wurde, und nun bleibt sie offen, und fast unbewußt wühle ich immer darin. Und so wird es wohl bleiben, bis das alternde Herz einmal ganz stille steht.

Was soll aber diese ganze Vorrede? Warte nur fein geduldig, der du so fragst; du kann dir vielleicht Manches von dem, was ich niederschreibe, merken!

Wer ich bin? Die Kinder, die ab und zu in mein Zimmer kommen, nennen mich „Onkel Herbert", und für die Leser kann ich „Herr Müller" heißen, da wohl Niemand verlangen wird, daß ich meinen wahren Namen nenne.

Ich bin ein Major a. D., dessen Haare schon bedenklich melirt sind, und wohne in einer großen schönen Stadt, die als Zufluchtsstätte für pensionirte Offiziere und alte Jungfern wohl bekannt ist.

Geld habe ich mehr, als ich brauche, und mich schon oft darüber geärgert, daß meine weitläufigen Vettern und Basen auf mein baldiges Ableben warten. Segne ich einmal das Zeitliche, so kommen sie wahrscheinlich alle zum Begräbniß mit Leichenbittermienen und fröhlich klopfendem Herzen, loben den guten, seligen Vetter und können kaum die Testamentseröffnung erwarten. Doch ich bin noch nicht todt, und sie sollen sich noch Alle wundern.

Ueber meinem Schreibtisch hängt ein großes Bild hinter einem dichten, schwarzen Vorhang, den ich alle Morgen und alle Abend einmal lüfte, und dann liegt immer eine Art Nebel vor meinen Augen. Vor vielen Jahren, als ich mein Recht auf dieses Bild bereits verscherzt hatte, es aber dennoch nicht von mir ließ, hing es eine Zeit lang unverdeckt über meinem Schreibtisch. Aber es ging das nicht länger an, denn, wenn ich in's Zimmer trat, schauten mich die großen Augen so fragend, so erstaunt und dann wieder so verachtungsvoll an, daß ich es nicht mehr aushielt.

Ich verhängte darum das Bild mit einem blauen Vorhang. Der trieb mir aber die Schamröthe in's Gesicht. Blau bedeutet Treue; ich riß das blaue Tuch herunter, da es mir meine Sünden vorhielt.

Ich versuchte es sodann mit einem grünen Vorhang. Grün ist die Farbe der Hoffnung, und es gab eine kurze Zeit, da ich mir vorredete, es könne auf irgend eine Weise noch Alles gut werden.

Auch das Grün trog, und so blieb mir nichts mehr übrig, als dies schwarze, hoffnungslose Tuch, das mir jetzt die Züge und die großen vorwurfsvollen Augen verhüllt.

In diesem Bilde über meinem Schreibtisch und dem goldenen Ring an meinem Finger, den zu tragen ich das Recht verlor und den ich doch behielt, liegt meine Geschichte beschlossen.

* * *

Ich war ein wilder, unbändiger Knabe, das einzige Kind, das meinen Eltern von sechs Söhnen geblieben war. Was Wunder, daß man mich in Folge dessen regelrecht verzog und mir in allen Stücken meinen Willen that!

Aber nicht vergeblich heißt es: „Wem in der Jugend der Wille nicht gebrochen wird, dem bricht im Alter das Herz." Und daß dem so ist, das weiß ich jetzt.

Vom Lernen hielt ich nie viel, weil ich dachte, das sei bei meinem Reichthum für meine Laufbahn ganz überflüssig, und meine Umgebung that das Ihrige dazu, um mich in diesen thörichten Ideen zu bestärken. Reiten, Jagen, Schießen, dumme Streiche spielen, waren mein Hauptvergnügen.

Bei meinen Altersgenossen hieß ich der „wilde Herbert" und freute mich darüber.

„Schade um den Jungen", hörte ich meine Lehrer oftmals sagen, „er hat einen offenen Kopf und könnte etwas Rechtes werden, aber er hat einen wilden, unbändigen Sinn."

Wiederholt bat mich meine Mutter, ich solle doch in der Schule mehr Ernst und Eifer zeigen, worauf ich sie mit Küssen und der Versicherung zu beruhigen pflegte, wenn die Noth einmal an mich herankommen sollte, sei es zum „Ochsen" noch alle Zeit.

Als Berufsideal schwebte mir der Offiziersstand vor Augen, und um dieses Ziel zu erreichen, ließ ich mich sogar schließlich das Lernen auf einer Kadettenanstalt nicht verdrießen. Als ich dann, mit den ersten Epauletten geschmückt, vor meine Mutter hintrat, war diese ordentlich stolz auf mich. Es sollte ihre letzte Freude sein, denn plötzlich ging es mit ihr zu Ende, nachdem sie schon Jahre lang gekränkelt hatte. Ihre letzten Worte, die einen wahrhaft prophetischen Blick in meine Zukunft verriethen, lauteten: „Armer, wilder Herbert". Ihr Tod war mein erster großer Schmerz. Mein Vater überlebte diesen Verlust nicht lange. Ein Sturz von der Treppe, den er sich durch einen Fehltritt zugezogen hatte, machte seinem Leben frühzeitig ein Ende.

So kam ich denn als blutjunger Lieutenant in den Besitz eines großen Vermögens, dessen Zinsen ich zwar regelmäßig aufbrauchte, ohne mich doch einem geradezu verschwenderischen Leben zu ergeben. Insbesondere blieb ich dem Spiele fern; es ekelte mich an. Um die Frauengunst kümmerte ich mich nicht sonderlich, so gerne ich auch in Gesellschaft verkehrte und so gut ich den feinen Kavalier

zu spielen verstand. Aber darauf, daß ich die edelsten Pferde und die feurigsten Weine hielt, that ich mir etwas zu gut, weshalb der „wilde Herbert“ beim ganzen Regiment höchst beliebt war.

Es kamen wohl Augenblicke, in denen mir dieses Leben entsetzlich schal und leer erschien und mich ein Ekel erfaßte. Was hätte ich doch darum gegeben, wenn eine zarte Schwesterhand mich auf einen anderen Weg geleitet, ein sanftes Mutterauge mich verweisend und doch voll Liebe angeblickt hätte oder ein Vater mir als treuer Freund zur Seite gestanden wäre. Aber der „wilde Herbert“ besaß Niemanden, nicht einmal einen aufrichtigen, wirklichen Freund, denn er hatte nie einen solchen gesucht.

Mein inneres Leben war nicht gehegt und gepflegt worden; für Andere zu leben, an Andere zu denken kam mir niemals in den Sinn. Ich war der krasseste Egoist und ahnte kaum, wie innerlich elend ich trotz dem äußeren Glanz war.

Mit wissenschaftlicher Lektüre mich in meiner freien Zeit zu beschäftigen, verspürte ich keine Lust; viel Geschmack hatte ich ja nie daran gefunden. Kam ich aus dem Dienst, so warf ich mich auf das Sopha, um auszuschlafen und mich zu stärken für alle Gesellschaften, in denen getanzt und getrunken wurde bis zum frühen Morgen. Manchmal begann ich auch einen Roman zu lesen, aber gähnend warf ich ihn wieder in die Ecke. Ich lachte über die edlen Frauengestalten, welche ich da mitunter gezeichnet fand. Ich kannte die wirklichen Frauen oder glaubte sie zu kennen, und sie bildeten den krassesten Gegensatz zu denen der Dichtung.

Wie oft hatte ich heiß gewünscht, ein einziges Mal von einem einzigen Augenpaar zurückgewiesen zu werden. Ich hätte die Frau verherrlicht wie eine Göttin, die mir bei meinen faden Schmeicheleien den Rücken zugewandt und mich durch ihren Blick beherrscht hätte. Aber bis jetzt beherrschte ich die Frauen; noch hatte ich eben ihre Macht und ihren Einfluß nicht kennen gelernt. Es war wohl meine Schuld, denn hätte ich ernstlich gesucht, so hätte ich vielleicht gefunden. Wenn mir dann Langeweile und Uebersättigung meine vier Wände zur Hölle machten, bestieg ich mein feuriges Pferd und setzte, von meinen Hunden begleitet, in wilder Jagd über alle Gräben hinweg. Ich verwünschte meine Sattelfestigkeit, meine Virtuosität im Reiten, meine vorzüglich geschulten Pferde. Ein Sturz und irgend ein Beinbruch wären mir damals fast wie eine Erlösung erschienen.

Den „wilden Herbert“ zahm und klein zu machen, war nicht so leicht; es bedurfte viel dazu. Aber ich habe es merken müssen, daß da oben einer ist, der über die armseligen Menschenkinder, die ihre Zeit vergeuden und ihre wahre Bestimmung vergessen, wacht und plötzlich seine Hand schwer auf sie legt, so daß sie zusammenbrechen und ganz klein werden.

Jahr um Jahr zog sich in dieser Weise dahin, und ich schleppte an den Jahren wie an einer schweren Kette, deren Glieder mir immer drückender erschienen, je weiter ich vorwärts kam.

Mir war es gleich, wo ich garnisonirte, und ich wäre ebenso gern nach Sicilien gegangen, wenn man mich dorthin geschickt hätte, als nach St., wohin ich mit dem Rang eines Rittmeisters versetzt ward.

Mit den Offizieren meiner Schwadron saß ich am ersten Abend nach meiner Ankunft im besten Hotel und ließ mich über die Familien dieser Stadt unterrichten, die ich meines Umganges würdigen konnte und durfte. Mir wurde da eine Masse ganz zusagender Namen genannt, die ich mir aufs Genaueste notirte. (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

— Baurath Professor Lipsius, der Erbauer der neuen Kunstakademie zu Dresden, deren Vollendung nahe bevorsteht, ist gestorben.

— Eine Eisenbahn durch den Wald von Bialystock im russischen Gouvernement Grodno ist geplant. Die Bahn ist bestimmt, die Holzreichthümer des großen Waldkomplexes zu befördern.

— [Grubenunglück.] Bei einer plötzlichen Ueberschwemmung der Kohlenminen in Tschangtschau in der chinesischen Provinz Schantung sind, nach jetzt eingelaufenen Nachrichten, 450 Bergleute ertrunken.

— [Traurige Hochzeitsfeier.] Bei einer Bauernhochzeit in der Stadt Thielt bei Gent (Niederlande) ereignete sich kürzlich ein furchtbares Unglück. Ein Mörser, aus welchem Schüsse abgegeben wurden, explodirte und dadurch wurden vier Personen, darunter das Brautpaar, getödtet und fünfzehn verwundet. Mehrere der Verwundeten werden voraussichtlich das Augenlicht verlieren.

— [100000 Mark gestohlen.] Vor einigen Tagen wurden bei dem Bankhaus Smith, Payne und Smiths in London 5000 Lstrl. (100000 Mark) in Banknoten und Gold eingezahlt und einem Kommis übergeben. Der Letztere ließ den Sack einen Augenblick auf dem Tische stehen, da ihn ein Herr um etwas fragte. Als der Kommis sich wieder umkehrte, war der Sack spurlos verschwunden.

— Der „heilige Rock“ von Argenteuil wird in der dortigen Kirche in feierlicher Weise vom 14. Mai bis 10. Juni d. J. ausgestellt werden. Der Bischof von Versailles hat an alle Bischöfe Frankreichs einen Hirtenbrief gerichtet, welcher die Gläubigen auffordert, zur Verehrung des ungenähten Rockes Christi nach Argenteuil zu kommen. Es werden große religiöse Festlichkeiten vorbereitet. Dieser „heilige Rock“ war seit 1680 nicht mehr ausgestellt und übertrifft daher seinen Trierer Konkurrenten jedenfalls an Seltenheit der Schaustellung.

— [Kein Da capo mehr.] Der Direktor eines Operettentheaters in Mailand hat einen Ausweg gefunden, um eine zu lange Ausdehnung der Vorstellungen durch Dacapo-Singen zu verhindern. Es ist den Sängern sowie Tänzerinnen verboten worden, irgend eine ihrer Nummern zu wiederholen. Im Vorraum des Theaters ist folgende Bekanntmachung angeschlagen: „Die Herrschaften, welche eine Gesangsnummer oder einen Theil des Ballets zur Wiederholung wünschen, werden höflichst ersucht, ihre Namen im Theaterbureau anzugeben. Nach Schluß der Vorstellung wird ihrem Wunsche entsprochen gegen eine nochmalige Zahlung der Platzgebühr.“ — Bis jetzt soll sich Niemand diesen Luxus geleistet haben.

Wir leben in einer Welt, worin ein Narr viele Narren, aber ein weiser Mann nur wenig Weise macht. Kant.

## Briefkasten.

**F. 10.** Wir können nicht finden, daß die Glaubwürdigkeit eines Polizeibeamten geschwächt wird, wenn er an einem Gerichtstage vier Termine als Zeuge wahrnimmt. Sollte wirklich in einem Falle Verwirrung eintreten, so können Sie es dem Gerichtshofe ruhig überlassen, inwieweit er das Zeugniß noch für zuverlässig erachtet.

**R. S.** Die angezogenen Paragraphen der Gesindeordnung lauten: § 86. Zieht ein Dienstbote sich durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben eine Krankheit zu, so ist die Herrschaft schuldig, für seine Kur und Verpflegung zu sorgen. — § 87. Dafür darf dem Gesinde an seinem Lohne nichts abgezogen werden. — — 88. Außerdem ist die Herrschaft zur Vorsorge für kranke Dienstboten nur alsdann verpflichtet, wenn dieselben keine Verwandten in der Nähe haben, die sich ihrer anzunehmen vermögend und nach den Gesetzen schuldig sind. — § 89. Weigern sich die Verwandten dieser Pflicht, so muß die Herrschaft dieselbe einstweilen und bis zum Austrage der Sache, mit Vorbehalt ihres Rechtes, übernehmen.

**C. R. 100.** 1) Ist denn Ihr Angehöriger nicht berechtigt, Invalidenrente zu fordern, weil er fünf Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in einem Arbeitsverhältnisse gestanden hat, welches die Versicherungspflicht begründete? 2) Einen Anspruch an den bisherigen Brodherrn hat Ihr Angehöriger aus dem Dienstvertrage nicht erworben. Er kann sich nur an Kinder halten, die zu seiner Ernährung im Stande sind oder er muß die öffentliche Fürsorge an seinem Wohnorte in Anspruch nehmen.

**C. L. 100.** Der Adel kommt den ehelichen Kindern eines adeligen Vaters durch die Geburt zu und wird außerdem nur noch durch Landesherrliche Begnadigung erlangt. Höchst persönliche Rechte können nicht übertragen werden.

**H. W. O.** Es ist sehr fraglich, ob Ihr Kind nicht verunglückt wäre, wenn der Lehrer sich unter den auf dem Spielplatze weilenden Kindern befunden hätte. Nach Ihrem Vortrage scheint der Besitzer des Wagens verantwortlich. Ob den Lehrer ein Verschulden trifft, weil er Ihr Kind nicht sofort nach Hause geschickt, wird der Arzt zu prüfen haben.

**Zahlmeister.** Wie über alle anderen Berufszweige, so finden Sie auch über die verschiedenen Militär-Carrieren alles Wissenswerthe in den einzelnen Heftchen, die unter dem Titel „Was willst Du werden?“ in jeder besseren Buchhandlung zu haben sind. Für jeden der von Ihnen angegebenen Berufszweige ist ein besonderes Heftchen erschienen. Preis pro Heft 50 Pfg.

**T. K.** Fettflecken entfernt man aus Papier mittels Benzol-Magnesia. Man mischt gebrannte Magnesia mit soviel reinem Benzol, bis eine Masse entsteht, die nach einiger Zeit krümlig wird. Mit dieser Masse reibt man den Fleck vorsichtig ein und klopft dann die kleinen Magnesiakrümelchen ab.

**Wetter-Aussichten** Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**13.** April: Erst stark wolkig, kühl, feucht, später meist aufklärend und angenehm. Nebel a. d. Küsten, strichweise Hagel, Nachtfröste. — **14.** April: Wolkig m. Sonnenschein, milde, Nebel a. d. Küsten. — **15.** April: Vielfach bedeckt, kühler, Strichregen, später aufklärend.

**Bromberg,** 11. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**
Weizen 128—134 Mk., geringe Qual. 122—127 Mk. — Roggen 108—114 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 120—130 Mk. — Brau- 131—136 Mk. — Erbsen Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 125—138 Mk. — Spiritus 70er 29,75 Mk.

**Posen,** 11. April. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,60—14,00, Roggen 11,20—11,40, Gerste 12,00—14,00, Hafer 12,20—14,00.

**Posen,** 11. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,10, do loco ohne Faß (70er) 27,60. Matt.

**Berliner Produktenmarkt** vom 11. April.

Weizen loco 134—145 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 143,25—143,50—142,75 Mk. bz., Juni 144,50—144 Mk. bz., Juli 145,75—145,25 Mk. bez., September 148—147,25 Mk. bez.

Roggen loco 115—123 Mk. nach Qualität gefordert, hier stehende Ladung guter inländischer 122 Mk. frei Mühle bz., Mai 125,25—124,75 Mk. bz., Juni 126,25—126,50—126 Mk. bz., Juli 127—127,50—127,75 Mk. bz., September 130—130,50—129,75 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 104—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 132—173 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 135—158 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—185 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 129 bis 143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,0 Mk. bez.

**Berlin,** 11. April 1894. Städtischer Viehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 260 Rinder, 7559 Schweine, darunter 422 Bakonier, 2025 Kälber, 1003 Hammel. Der Rinderauftrieb, in der Hauptsache geringe Waare, wurde zu knapp den Preisen des letzten Sonnabend ziemlich geräumt. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend, wird auch kaum geräumt, denn die Ausfuhr war nur nach solchen Orten mit öffentlichen Schlachthäusern gestattet, deren Polizeibehörden sich zur Ueberwachung der von hier eingehenden Transporte ausdrücklich verpflichtet haben. I. 50 Mk., ausgesuchte Posten darüber II. 47—49, III. 44—46 Mk. für 100 Pfd. mit 20 % tara. Bakonier matt, 47—49 Mk. für 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. tara auf's Stück. Feine Kälber waren knapp u. gut verkäuflich, geringe und mittlere Waare dagegen fand bei langsamem Handel vielfach schwer Absatz. I. 57—63, II. 43—53, III. 35—42 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Bei Hammlen fand nur unwesentlicher Umsatz statt.

**Stettin,** 11. April. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 136—138, per April-Mai 138,50, per Juni-Juli 142,00. — Roggen loco unv., 114—116, per April-Mai 119,50, per Juni-Juli 123,00. — Pommerscher Hafer loco 136—144.

**Stettin,** 11. April. **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,10, per April-Mai 29,70, per August-September 31,60.

**Magdeburg,** 11. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88 % Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,10 Ruhiger.

---

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes Emil Behrendt zu Graudenz, Mauerstraße Nr. 10 und 11 wird heute

**am 11. April 1894,**
**Vormittags 11 Uhr**

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr Schleiff hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum

**30. Mai 1894**

bei dem Gerichte anzumelden. [6818]

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

**den 12. Mai 1894,**
**Vormittags 11 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 8. Juni 1894,**
**Vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. Mai 1894** Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Graudenz.**

---

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer evangelischen Kirche, eines Pfarrhauses und Wirthschaftsgebäudes in **Swaroschin** sollen öffentlich verdungen werden, wozu Termin auf

**Donnerstag, den 26. April 1894,**
Vormittags 11½ Uhr,

im Amtszimmer des Königlichen Bau-Inspektors **Mertins** zu Pr. Stargard anberaumt ist. [6787]

Die Entwürfe und besonderen Bedingungen können ebendaselbst täglich von 9—12 und 3—6 Uhr eingesehen, auch die Verdingungs-Anschläge und Unterlagen für die Bewerbung gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort aus bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis zur Terminstunde dem obengenannten Kgl. Bauinspektor einzureichen.

**Swaroschin,** den 10. April 1894.
**Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.**

---

**Bekanntmachung.**

Die auf dem Holzmarkt (Marienwerderstraße) stehende Annoncenuhr soll verpachtet werden. Der Termin wird am 14. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, im Bureau des Stadtkämmerers abgehalten werden. [6493]

**Graudenz,** den 6. April 1894.
**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Provinzial-Raths der Provinz Ostpreußen wird am

**Dienstag, den 24. April d. Js.**

ein außerordentlicher [6776]

# Vieh- und Pferde-Markt

**mit darauffolgendem**

**☞ Krammarkt ☜**

**am Mittwoch, den 25. April d. Js.** in der hiesigen Stadt abgehalten werden.

**Johannisburg i. Ostpr.,** den 10. April 1894.
**Der Magistrat.**

---

**Holzmarkt.**

In dem [6736]

**zum 19. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,
in Brunstplatz stattfindenden

## Holzverkaufstermin

kommen aus dem diesjährigen Einschlage der Königl. Oberförsterei Lindenbusch u. A. zum Ausgebot

**ca. 450 rm Kief.-Böttcherholz**

welches von den Windbrüchen vom 12. Februar d. Js. überwiegend aus den Stammenden aufgearbeitet worden ist.

**Kgl. Oberförsterei Lindenbusch,** den 11. April 1894.

---



---

## Bekanntmachung.

In unserem neu erbauten Schlachthause soll zum 15. Juli cr. die Stelle

a) des **Schlachthaus-Inspektors** mit einem **approbirten Thierarzt,**

b) des **Schlachthaus-Hallenmeisters** mit einem gelernten und mit der Bedienung von Dampfkesseln vertrauten **Maschinenschlosser**

besetzt werden und erfolgt deren Anstellung nach einer zufriedenstellenden einjährigen Probedienstzeit auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung. [6743]

Der Schlachthaus-Inspektor darf Privat-Praxis **nicht** ausüben.

Das Diensteinkommen besteht

zu a in 1800 Mk. baar, freier Wohnung, für welche im Falle einer Pensionirung 300 Mk. in Anrechnung gebracht werden, sowie in freier Heizung und Beleuchtung,

zu b in 700 Mk., baar, in freier Wohnung, für welche im Falle einer Pensionirung 200 Mk. in Anrechnung gebracht werden, sowie in freier Heizung und Beleuchtung.

Von dem Diensteinkommen sind nach erfolgter definitiver Anstellung je 1½ % als Beitrag zur Wittwen- und Waisenkasse abzuführen.

Geeignete Bewerber, insbesondere solche, welche mit dem Betriebe öffentlicher Schlachthäuser vertraut sind, wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf, Zeugnissen u. Gesundheitsattest, u. zwar die Bewerber um die zu a genannte Stelle bis einschließlich **10. Mai cr.**, und die Bewerber um die zu b genannte Stelle bis einschließlich **31. Mai cr.** bei uns einreichen.

Im Falle gleicher Befähigung für die zu b genannte Stelle erhalten civilversorgungsberechtigte Militäranwärter bei Besetzung dieser Stelle den Vorzug.

**Pr. Stargard,** den 9. April 1894.
**Der Magistrat.**
Gambke.

---

## Die Walzarbeiten

auf der neuen 3900 Meter langen Strecke von Tuchel bis Klein Mangelmühle (km 0,1—4,0) sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf [6719]

**Freitag, den 20. April,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in meinem Dienstzimmer anberaumt.

Die näheren Bedingungen können ebenda eingesehen werden.

**Tuchel,** den 10. April 1894.
**Der Kreisbaumeister.**
Marx.

---

## Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gutspächters **Robert Meyer**, früher zu Lenzwalde, jetzt zu Voßwinkel, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [6714]

**Graudenz,** den 7. April 1894.
Königliches Amtsgericht.

---






## Oeffentliche Versteigerung.

**Sonnabend, den 14. April d. Js.,**
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Kalinker-Straße Nr. 34a:

**1 Glasspind,**
**1 Kommode,** [6820]
**1 Tisch u. a. m.**

zwangsweise versteigern.

**Rasch,** Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

---

## Oeffentliche Versteigerung.

**Am Sonnabend, den 14. d. M.**

werde ich auf dem Hofe des **Zimmermann**'schen Hotels in der Tabakstraße zwangsweise: [6826]

**2 Stoffanzüge, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Sessel, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Goldfischbassin, 1 Faß Schmalz und 1 Faß Syrup;**

freihändig:

**Parfümerien, Seifen, 1 Sack Kartoffelmehl, 1 Korkmaschine 2c.**

öffentlich meistbietend versteigern.

**Graudenz,** den 12. April 1894.
**Ganeza,** Gerichtsvollzieher.

---

## Oeffentl. Zwangsversteigerung.

**Am Mittwoch, den 18. d. Mts.,**
Vormittags 11 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer **Joseph Tyburtz** in **Nelberg** [6741]

**3 Stück Jungvieh und**
**2 Füllen**

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

**Neumark,** den 10. April 1894.
**Poetzel.** Gerichtsvollzieher.

---

**Bekanntmachung.**

Die Herren Arbeitgeber werden an an die Einzahlung der bis zum 14. März cr. rückständigen Krankenkassen-Beiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hierdurch erinnert. [6808]

**Graudenz,** den 9. April 1894.
**Allgemeine Orts-Krankenkasse.**
Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung forden wir die Arbeitgeber auf, die bis 24. März cr. fälligen Beiträge an den Rendanten der Allgemeinen Orts-Kranken-Kasse, Herrn Stern, im Geschäftszimmer Tabackstraße 6 zu zahlen. Die Zahlung muß sofort, spätestens binnen 8 Tagen erfolgen und zwar während der Dienststunden in den Vormittagen von 9—12 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende.

**Graudenz,** den 9. April 1894.
**Der Magistrat.**

---

## Saatkartoffeln

**Imperator, Athene, Simson, Fürst Lippe** u. a. offerirt zu 1,30 Mark pro Centner franko Station Czerwinsk Dominium Kopitkowo.

## Saatkartoffeln

**Athene** à 1,20 Mk., **Seed** à 1,10 Mk., sämmtlich mit der Hand verlesen, empfiehlt franko Bahnhof Hoch-Stüblau Dom. Rathsdorf bei Pr. Stargard.

**Rothklee, Spätklee Weißklee, Schwedisch-Klee, Tannenklee Gelbklee, Thymothee Luzerne, englisches, italienisches und französisches Raygras, Pferdezahnmais, echte Oberndorfer und Lentowitzer Runkelrüben grünköpfige Riesenmöhren, sowie alle anderen Sorten Sämereien empfiehlt unter Garantie und billigster Preisstellung**

## W. Ruhemann
**in Culm.**

### *Viehverkäufe.*

## Hellbraune Stute

mit schwarzer Mähne, hochelegantes Halbblut, fehlerfrei, angeritten, 4jähr., 6½ Zoll groß, steht bei mir z. Verkauf.
von Wussow, Gr. Peterwitz Wpr.

Dom Wiersbau b. Usdau Ostpreuß. hat zu verkaufen [6733]

## 12 Stiere

1½jährig, 5—7 Ctr schwer,

## 40 Läufer u. Ferkel.

Abnahme bis spätestens 10. Mai d. Js.

**Hochtragende oder frischmelkende** [6718]

## Kühe

suche zu kaufen.
Mandel, Ribenz bei Kl. Czyste.

## 7 kernfette, junge Schweine

verk. Wwe. Felski, Sellnowo.

## Mein „Lord"

braun, weiß gesprenkelt, im 2. Felde, gut apportir., hasenrein, flotte Suche, steht fest vor Hühnern, wachsam, stubenrein, ist f. den billigen Preis von 75 Mk. zu verkaufen.
K. Janowski, Förster, Peterhoff [6737 bei Melno.

*Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.*

# *Arbeitsmarkt.*

*Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.*

**Ein jung. Mann,** w. in der einfach. u. dopp. Buchfüh. gut besch. weiß, a. mehr. Jah. i. Komm.-Bureaus thät. gew. ist, sucht, gest. auf gute Zeugn. als Komptorist resp. Buchhalter v. sof. Stellg. Meld. w. brfl. u. Nr. 6789 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

## Ein junger Mann

(Materialist), gegenwärtig in Stellung, beider Landessprachen mächtig, der Buchführung vertraut, sucht, gestützt a. gute Zeugn. per 1. Mai cr. Stellung. Meld. w. briefl. u. Nr. 6749 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Zum 1. Juli cr. suche mögl. selbstst. Stellung als erster oder alleiniger

## Beamter ev. Pachtadministrat.

Bin 31 J. a., unverh., Westfale, a. gut. Fam., habe d. Abiturientenex. auf höh Landwirthschaftsschule best., a. Einjähr. ged., 13 J. prakt. thätig, schon selbstst. gewirthsch. u. verfüg. üb. gut. Zeugn. u. Empfehlung. tücht. Landw. Kaut. kann gestellt werd. u. pers. Vorstell. erfolgen. Dom. Bizow b. Glowitz i. Pomm.
[6754] Böppinghaus.

Ein erfahr., solid. **Landwirth,** Anf. 30er Jahre, m. gut. Empfehl., sucht von sof. Stellg. als Inspektor. Off. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 6752 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tüchtige jüngere, auch ältere **Verkäufer,**

## Comtoiristen und Buchhalter

empfiehlt [6769]
**Adolph Guttzeit, Graudenz.**

## Ein Inspektor

28 J. alt, Schlesier, in den best renomm. Wirthschaft. thätig gew., mit Buchf. und Gutsvorst.-Gesch.vert., sucht weg. Wirtsch.-Veränd. p. 1. Juli cr. dauernde Stellung. Off. u. **A. S. 29** postl. Marienburg erb.

Ein an rege Thätigkeit gewöhnter u. m. best. Empfehl. versehen. verh. **Oberinspektor** sucht z. 1. Juli cr. Stellung. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6475 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

## 1 tücht. Wirthschafter

mit guten Zeugnissen empfiehlt das Vermiethungs-Bureau Trinkestr. 17.

**Ein junger, gebildeter Landwirth** mit 3jähriger Praxis, sucht vom 1. Juli an Stellung auf einem größeren, intensiv bewirthschafteten Gute. [6581]
Gefl. Offerten erbeten an
Inspektor Lipke, Dom. Hohenfelde per Wilhelmsort.

## Brennerei.

Zur Leitung eines größ. Betriebes suche z. 1. Juli cr. dauernde Stellung. Bin durch 20jährige Erfahrung in der Lage, das mir gelieferte Material voll und ganz auszunützen. Gefl. Offerten u. Nr. 6771 an die Exp. d. Gesell. erb.

Suche per 1. Mai oder später, gest. auf gute Zeugn., Stellung als **Brenner** od. i. gr. Betriebe als **erster Gehülfe.** In der Landwirthschaft u. mit dem Betrieb der Dampfdreschmaschine vertraut. Gefl. Offert. werden briefl. unter Nr. 6582 an die Exped. des Geselligen erb.

**Ein strebsamer Müller,** 25 J. a., d. 2 Semest. die Müllerschule absolvirte, mehrere Spr. mächt., bis jetzt i. Berlin. Mühl. thät., weg. Umänd. f. eine Stelle in klein. Mühle als **Werkführer** oder Lagerist. Meld. werd. brfl. m. Aufschr. Nr. 6811 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche von sofort Stellung als

## Wirthschaftseleve.

Off. u. Nr. 6792 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Für mein Destillations-Geschäft suche per sofort einen jungen [6447]

## flotten Verkäufer.

Gehalt bei freier Station 300 Mk.
J. Gruhn, Dampf-Destillation und Spritfabrik, Marienwerder Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche [6757]

## einen Verkäufer

Christen, der polnischen Sprache mächtig.
C. G. Neumann, Putzig Wpr.

## Ein selbstständ. Verkäufer

welcher fertig polnisch spricht, findet in meinem Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. [6816]
J. B. Benjamin, Culm.

Suche für mein Colonialw.-Geschäft einen soliden [6551]

## jungen Mann.

Off. u. **T. F. 77** postl. Marienwerder Wp.

Suche zum **sofortig. Antritt**

## tüchtigen Commis

für mein Wäsche-, Leinen- und Bettfedern-Geschäft. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu übermitteln an [6486]
Cohn Zehden Nachfolger,
Stettin, Heumarkt 10.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich von sofort

**einen Commis**
**einen Volontär und**
**einen Lehrling**

die der polnischen Sprache vollständig mächtig sind. [6721]
B. M. Bernstein's Sohn
Neumark Westpr.

Ein solider, junger [6466]

## Buchbindergehilfe

mit Handvergoldung vertraut, findet dauernde Beschäftigung bei
A. v. Kromer, Hohenstein Ostpr.

## Ein anst. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [6791]
J. Dlugiewicz, Graudenz.

Suche von sofort einen [6750]
**tüchtigen Barbiergehilfen.**
C. Schildhauer, Thorn III.

## Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [6474]
W. Schultz, Barbier und Friseur,
Podgorz bei Thorn.

## 2—3 Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei A. Grajewski, Maler, Briesen Westpr. [6548]

## 2 Glasergesellen

von sofort für dauernde Beschäftigung braucht L. E. Richter, Marienwerder. Reisegeld vergütet. [6457]

Einen verheiratheten [5875]

## tüchtigen Fischer

sucht bei hohem Lohn und Deputat sofort oder später Dominium Buchwald b. Elsenbusch in Pommern.

**4—5 tüchtige** [6723]

## Dachdeckergesellen

firden von sofort dauernde Beschäftischäftigung bei
F. Mann, Dachdeckermeister,
Pr. Stargard.

## Zwei Fischergehilfen

braucht sofort [6476]
Laskowski, Fischmeister, Radomno.

## Zwei Töpfergesellen

ein Scheiben-, ein Ofenarbeiter, finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Carl Förster, Töpfermeister,
[6699] Gruczno, Kr. Schwetz.

## Zwei Kachelformer

auf Stückarbeit, Sommer und Winter

## Lehrlinge

unter günstiger Bedingung, können sofort eintreten bei Lemmer, Lötzen.

## Decimalwaagen-Schlosser

welcher mit **Aufstellung und Reparaturen** von Waagen jeder Art gut bewandert, sodaß er beides **selbstständig** ausführen kann, möglicherweise auch auf einem Aichamt gearbeitet hat, solide und zuverlässig ist, findet bei mir dauernde und lohnende Arbeit. [6455
H. Kriesel, Dirschau,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

## Ein Tischlergeselle

erh. Arbeit b. Witthaus, Trinkestr. 5.

## Tischlergesellen

sucht J. Strehl, Tischlermeister,
[6760] Osterode Ostpr.

Zwei tüchtige [6446]

## Böttchergesellen

auf Biergefäße, finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Reinhardt Golt, Böttchermeister
Lauenburg i. P.

## Tücht. Böttchergesellen

auf Biergefäß finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [6120]
E. Groß, Großböttcherei,
Schneidemühl.

## Ein Böttchergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Zieboldt jr., Marienwerder.

Suche sofort einen [6728]

## verheiratheten Gärtner.

Buchholtz, Bedlenken b. Laskowitz.

Verheiratheter, erfahrener [6759]

## Gärtner
## und ein Waldwärter

der mit Bienenzucht Bescheid weiß, gesucht von Dom. Gr. Klonia, Kr. Tuchel.

Auf meine Paltrakmühle suche ich von sofort einen zuverlässigen [6494]

## Windmüller

auf dauernde Stelle. Preiß, Mühlenbesitzer, Nawra bei Culmsee.

## Windmüller!

Suche zum sofortigen Antritt einen der polnischen Sprache mächtigen, ordentlichen Windmüller zur selbstständigen Leitung einer Holländer Windmühle.
A. v. Przewoski, Wollenthal per Skurz. [6729]

2 junge, zuverlässige [6739]

## Müllergesellen

finden per sofort dauernde Stellung in Glowno bei Posen. G. F. Porkitt.

Ein tüchtiger [6763]

## Müllergeselle

wird von sofort gesucht
Dampfmahlmühle Ortelsburg.

## Ein tücht. Bäckergeselle
## sowie ein Lehrling

können sofort eintreten bei
F. Wrobbel, Bäckermeister,
[6710] Riesenburg.

**2—3 tüchtige Schuhmachergesellen** können in Arbeit treten bei H. Berg, Schuhmachermeister, Neidenburg.

## Unterschweizer

wird zu sofortigem Antritt gesucht.
Dr. Tornier, Groß Lichtenau Wpr.

## 3—4 zuverl. Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
G. Bojarowski, Zimmermeister,
[6425] Lautenburg.

**G. empf. vh. u. unverh. Insp., Rechnungsf., Jäg., Gärtn., Meier, Stellm., Schäf., Kutsch., Dien. etc. e. d. m. r. p. St. Retm. erb. Cramer, Adm., Wollin i. P.**

Ein erfahrener, zuverlässiger

## Wirthschafter

findet zum 1. Mai d. Js. bei mir Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Tessensdorf bei Marienburg,
den 10. April 1894. [6731]
Stoermer.

Ein älterer, erfahrener [6711]

## Wirthschafter

der gute Empfehlungen besitzt, findet von gleich oder später Stellung in Grabnick, Kr. Lyck. Meldungen an Oberamtmann Gruber, Roebel per Duneyken. [6711]

## Ein Inspektor

unverheirathet, beider Landessprachen mächtig, der seine Tüchtigkeit glaubhaft nachweisen kann, findet von sofort bei 900 Mk. Gehalt Stellung in [6734]
Friedenau bei Ostaszewo, Kr. Thorn.
von Kries.

## Ein zweiter Beamter

findet sogleich Stellung bei 250 Mark Gehalt. Dom. Neu-Jaschinitz
6427] per Schirotzken.

Suche für m. Gut Neu-Schwessin, Kreis Rummelsburg, Pomm., z. 1. Juli einen erfahrenen, älteren, unverh.

## Beamten

der selbstständig wirthschaften kann. Meldungen und Zeugnisse am Rittergutsbesitzer Rieck, Falkenhagen, Kreis Rummelsburg. [6008]
Frau Senator Labahn.

## 100 Steinschläger

finden bei hohem Lohn beim Chausseebau Bahrendorf-Gollub, Kr. Briesen, sofort dauernde Beschäftigung. [6492]

**Ein tüchtiger Wirth,** d. selbst mitarbeitet, find. sofort Stell. i. Roggenhausen. [6766] E. Linde.

**Die Arbeiten auf der Eisenbahnstrecke Callies—Reetz sind wieder aufgenommen. Arbeiter können eintreten.** [6528]

## Ein Unternehmer

der **22 Mädchen** zur Rüben- u. Erntearbeit stellen kann, wird gesucht in Hansguth bei Rehden Wpr. [6703]

Einen kräftigen, gewandten [6824

## Laufburschen

aus der Stadt, sucht S. Kiewe jr.

## Ein Laufbursche

kann von sofort eintreten bei [6558]
E. Dessonneck.

**Lehrjungen** sucht Schuhmachermstr. F. Meerwald, Danzig, Katergasse 22.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die [6459]

## Bäckerei

zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Gustav Liedtke, Bäckermeister,
Dirschau.

Einen kräftigen [5453]

## Gärtnerlehrling

sucht zum sofortigen Antritt Dom. Cielenta per Strasburg Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode-Waaren-, Herren- und Knabengarderoben-Geschäft suche ich per sofort einen

## Lehrling
oder [6422]
## Volontair

der polnischen Sprache mächt., zu engagiren, gleichviel welcher Konfession.
Leopold Marcus,
Gilgenburg Opr.

## Lehrlings-Gesuch.

Junger Mann, w. Lust hat Bäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. Gute Behandlung, tücht. Ausbildung zugesichert. Reisegeld wird vergütigt. H. Dönicke, Bäckermeister,
[6809] Berlin, Metzerstr. 17.

## Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann sogleich eintreten. Trettin's Hotel, Graudenz.

## Kellnerlehrling

für ein feines Restaurant in Bromberg wird baldigst verlangt. Bevorzugt, welcher schon einige Zeit in Lehre stand. Off. unter **S. 1000** postl. Bromberg.

Zwei Söhne achtbarer Eltern, die Lust haben, eine größere [6785]

## Gärtnerei

zu erlernen, können sich noch melden in
Gr. Golmkau per Sobbowitz.
Gärtner A. Lange.

In meinem Colonial-, Delikateß-, Wein- und Cigarrengeschäft findet

## ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung von sofort Stellung. Polnische Sprache erwünscht. [6783]
Waldemar Drebelow,
Inowrazlaw.




## Ein junges Mädchen

f. Stell. zur Erlernung der Wirthschaft u. feinen Küche, am liebsten in einem kathol. Hause. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6493 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

## Junges Mädchen

sucht Stellung per sofort in besserer Familie als Stütze der Hausfrau. Offert. unter I. 1000 postlag. Tuchel erbeten.

**Wittwe,** den besseren Ständen angehörend, in gesetzten Jahren, ohne Anhang, in kräft. Küche erfahren, schriftl. Arbeiten sow. d. poln. Sprache mächt., bittet zur selbst. Führ. einer Häuslichkeit bei alleinstehendem Herrn um Stellung. Offerten bitte an Frau Mühlenbesitzer Elsner, Rosenberg Wpr. zu richten. [6756]

## Eine Kochmamsell

sucht von sogl. oder 1. Mai cr. Stellung, am liebsten im Hotel. Offerten an
Maurer Schäfer, Neumark Wpr.

## Eine Beamtenfrau

i. mittl. J., pr. in Land u. Stadt erf., sucht Stelle z. selbstst. Führ. ei. Haush. Off. u. Nr. **5527** pstl. Braunswalde erb.

**Die Stelle als Stütze und Vorleserin für eine alte, augenleidende Lehrerin ist besetzt.** [6819]
**Agnes Raymann, Culmsee.**

## Eine Verkäuferin

für ein Putz-, Galanterie- und Kurzwaarengeschäft in einer kl. Stadt vom 1. Mai, am liesten von sogleich gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben unter Nr. 6425 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. Polnische Sprache erwünscht, nicht Bedingung.

Eine recht flotte [6716]

## Verkäuferin
## einen Verkäufer und
## einen Lehrling

mosaischer Confession, suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.
B. Maschkowsky, Culm a. W.

## 2 tücht. Verkäuferinnen

die der polnischen Sprache mächtig und Branchenkenntnisse besitzen, können sich sogleich melden. Photographie nebst Zeugnissen erbittet [6700]
J. Herrmann, Schwetz (Weichsel),
Putz- und Mode-Bazar.

## 1 gewandte Verkäuferin

**der Delikateß- u. Colonialwaaren-Branche findet bei anst. Salair Engagement. A. Christen, Bromberg.**

**Eine erfahrene Dame,** gesetzten Alters, mosaisch, zur vollständigen Leitung einer Wirthschaft, verlangt
Hermann Jacoby, Dirschau.

Suche von sogleich ein jung., evang.

## Fräulein

welches kochen kann und die Landwirthschaft versteht. Gehalt 150 Mk. Altersangabe erbeten. [6779]
Frau A. Schwinning,
Schönwerder p. Sittnow Wpr.

## Eine Lehrerin

mit bescheid. Ansprüchen, wird zu drei Kindern im Alter von 7—11 Jahren, aufs Land gesucht. Meld. w. brfl. unt. Nr. 6740 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche per 1. Mai d. Js. ein energ. gebildetes, musikalisches [6357]

## Kinderfräulein

zu 4 Kindern von 5—11 Jahren. Off. mit Gehaltsansprüchen und Photogr. an
S. Simon, Posen, Friedrichstr 33.

Zum 1. Mai cr. findet eine

## Kassirerin

welche mit der einfachen Buchführung vertraut ist, Engagement. Einsendung von Photographie u. Gehaltsansprüchen ist erwünscht. [6351
**Culmsee, im April 1894.**
J. Jacobsohn,
Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft.

## Eine Kassirerin

zum 1. Mai gesucht bei freier Beköstigung und Logis im Hause. Bescheidene Ansprüche. Off. mit Photogr. u. Gehaltsanspr. erb. H. Badengoth's Buchhandlung, Lauenburg i. Pom. [6747]

Zu möglichst bald. Antritt suche ich

## eine Nähterin

welche Wäschenähen, Schneidern, Ausbessern und Plätten gründlich versteht und etwas Stubenarbeit übernimmt. Gehalt 150 Mark. [6517]
Anna Nerger, Engelsburg
bei Nitzwalde Wpr.

## Junge Mädchen

z. Stütze d. Hausfr. erh. gute Stell. d. das Vermieth.-Bureau Trinkestr. 17.

Ein **jung., jüdisch. Mädchen** wird zur Hilfe i. d. Wirthschaft von sofort gesucht. Off. m. Gehaltsansprüch. u. A. Z. 1000 hauptpstl. Königsberg i. Pr. erb.

Zum 1. Mai suche auf ein mittleres Gut ein fleißiges, ordentliches, bescheid.

## Mädchen

aus besserer Familie als **Stütze der Hausfrau** bei Anfangsgehalt von 120 Mk. (Polnische Sprache erwünscht.) Offerten unter Nr. 6428 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Als Stütze der Hausfrau suche von sogleich ein anspruchsloses, [6732]

## älteres Mädchen

(mosaisch), das sich nicht scheut, bei jeder vorkommenden häuslichen Arbeit mit Hand anzulegen. Offerten mit bescheidenen Gehaltsansprüchen bitte an M. Goetz, Grabau bei Löbau Westpreuß. zu senden.

Für hiesige Dampf-Molkerei, E. G., städtischer Betrieb, suche zu sofort ein anständiges [6772]

## junges Mädchen

zur Erlernung des Molkereiwesens. Dasselbe findet auch Gelegenheit, sich im Haushalt und in Handarbeit auszubilden. Familien-Anschluß. Offerten wenn möglich mit Photographie erbitte umgehend.
E. Mielke, Molkerei-Inspektor
Schwerte a/Ruhr.

**Lehrmädchen** können sich meld. Langestr. 8.
[6767] Marie Schmidt, Modistin.

## Tüchtiges Mädchen

oder alleinstehende Frau, die mit der Wäsche Bescheid weiß, findet sofort oder per 1. Mai Stellung in kleinem Haushalt auf dem Lande. Gehalt 120 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 6742 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Mühlengut suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, nicht mehr junge [6784]

## Wirthin

die besonders auch in Vieh- u. Schweinezucht, wie in der Milcherei gut eingearbeitet ist. Mit der Meldung bitte die Zeugnisse einzusenden.
Siegmund Ephraim, Filehne.

Das Dom. Staren bei Krojanke sucht eine bescheidene, anspruchslose

## Wirthin

die gut kochen kann. Die Stellung ist eine leichte. Gehalt 180 Mk. [6530]

Eine einfache, [5876]

## ältere Wirthin

welche kocht und in allen Zweigen der Landwirthschaft Bescheid weiß, wird vom 1. Mai d. Js. ab für Oberförsterei Lautenburg Westpr. gesucht. Gehalt 180 Mark. Nur solche Bewerberinnen mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung.

Ein ordentliches, [6551]

## sauberes Mädchen

wird zu einem kleinen Kinde gesucht.
**Oberbergstraße 70,** 2 Treppen.

## Eine ältere Frau

zum Aufwarten kann sich melden.
Görtz, Oberthornerstr. 41, auf d. Hof.

Ich suche eine [6709]

## ordentliche Frau

welche **sogleich die Gartenarbeit** und vom 1. Mai ab das Scheuern u. Wasserholen übernehmen kann.
Graudenz, Gartenstr. 22. Scharlok.

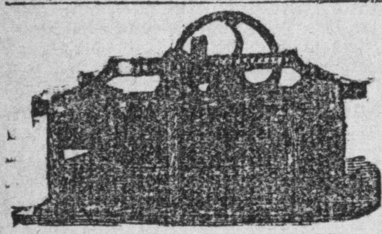
W. Neumann
Lautenburg Wpr.
Dampfsägewerke
und
Baugeschäft
empfiehlt
kief. Bauhölzer, Bohlen
Bretter und Latten
Eichen-, Birken-Bohlen
sowie Speichen
und übernimmt komplette
Bauausführungen. 1707

**Ratten! Ratten! Ratten!**
Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, 1/1 Büchse 2 Mk., 1/2 1 Mk., 2/1 oder 4/2 4 Mk. franko; ferner frische Triester Meerzwiebeln, ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie, Lautenburg Westpr.




כשר על פסח כשר על פסח
Thorner Wurst
und sämmtliche Fleischwaaren
liefert zu den Osterfeiertagen in bester und dauerhafter Qualität bei billigsten Preisen. Aufträge erbitte rechtzeitig. Man verlange neueste Preisliste. [5841
Thorn,
B. Kuttner, Schillerstraße 15.

Die besten und feinsten
**Anzug- und Ueberzieher-Stoffe**
kaufen Sie am billigsten bei (2224)
Theodor Hoffmann
in Cottbus (gegr. 1820).
Große Muster-Auswahl sende franco.



**Specialität: Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Ia Metzer Spargel
versend. 10 Pfd. Postkorb Mk. 6 frco. incl. Korb geg. Nachnahme [6543 U]
Emil Marcus, Metz.

Rothe
Kreuz-
Lotterie
Ziehung 18. bis 20. April 1894.
Hauptgewinne 50,000, 20,000 etc.
Originalloose à M. 3.—, Porto u. Liste 30 ₰.
Antheile 1/2 M. 1.75, 1/4 M. 1.—,
10/2 M. 17.—, 20/4 M. 9.—.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W
Potsdamerstr. 71.
Baar
ohne Abzug
auszahlbar.

**Tuch und Buckskin**, Cheviots ꝛc. zu Herren-Anzügen und Paletots versendet meterweise direkt an Private. Musterfendungen fr. Tuchfabr. Aug. Decker, Cöln a. Rh. Kreuzgasse 6. 1066)

**Danksagung.**
Meine Tochter, welche im 16. Jahre steht, litt an Bettnässen. Das Wasser lief ihr immer so weg Tag und Nacht. Sie hatte es so stark, daß das Bett jede Nacht naß wurde. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg. Die Medicamente, die uns derselbe schickte, halfen sofort, und das Bettnässen hat vollständig aufgehört. Wir sagen Herrn Dr. Hope unsern herzlichsten Dank für die Heilung der bösen Krankheit. (gez.) H. Steenhagen, [1084] Hornsmühlen, Kr. Segeberg.

Eine wenig gebrauchte
**Feldeisenbahn**
nebst Lowries und Weichen ist billig abzugeben. Gefl. Anfragen befördert brieflich mit Aufschrift Nr. 5721 die Exped. des Geselligen in Graudenz.

# Grosse Bonner Lotterie
Ziehung unwiderruflich 8. Mai 1894.
Hauptgew. 20000, 10000, 5000 etc. baar ohne Abzug
Originalloose 1/1 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt und versendet das mit dem Allein-Verkauf der Loose betraute Bankgeschäft [6511]
**Julius Goldberg & Cie., Cöln a. Rh.**



Stolp i. Pom.
gegründet 1874.
Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern.
Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.
Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.
Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen.
Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.
Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.
Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.
Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.
Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in
Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | Königsberg i. Pr. Gesekusplatz No. 1. | Posen Theaterstr. 2.



# J. Libera, Marienwerder
empfiehlt
**Grabdenkmäler**
von Marmor, Granit und Sandstein, z. B.: Kreuze, Obelisken, Grab- und Gruft-Platten, Bücher, Schwellen, Granitsockel, Ladentischplatten bis 4 Meter Länge, sowie
**eiserne Kreuze**
zu billigsten Preisen. [8392

**Rothe Kreuz-Lotterie**
Ziehung bestimmt 18., 19. und 20. April cr.
Hauptgewinne: 50000, 20000, 15000 M. Baar.
Originallose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf. — empfiehlt [4807]
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

**Rothe + Loose**
Ziehung 18.—20. April.
Hauptgewinne: 50000, 20000 etc. Hauptgewinne
Original-Loose à 3 Mk., Antheile 1/2 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pfennig.
11/4 10 Mk., 11/8 5 Mk. Porto und Liste 30 Pfennig extra.
**Peter Loewe**
Bankgeschäft Berlin W., Mohrenstraße 42.
Telegr.-Adr. **Glückspeter,** Berlin.

# Bis 36,000 Mark
jährlichen Baargewinn kann Jedermann erzielen, der sich in die Münchener Privat-Loos-Gesellschaft als Jahresmitglied aufnehmen läßt, wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-Statut an Jedermann gratis u. franko übersandt und wende man sich hierwegen gefälligst schriftlich an [6411]
Julius Weil, Bankgeschäft. München.



**In der ganzen Welt**
finden meine unverwüstlichen, hocheleganten Cheviotstoffe, in allen modernen hellen und dunklen Farben für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)
Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

**Unter Garantie der Reinheit und höchster Keimfähigkeit:**
Zuckerrübensamen zu Mk. 60 | Futtermöhren zu Mk. 45
Futterrübensamen „ „ 70 | Virg. Saat-Mais „ 9
[5937] (gelbe Oberndorfer) pro 50 Kilogr. Bo. offerirt
**B. Hozakowski, Thorn.**




# Eine Druckerei
für nur 1600 Mark, ist gegen sofortige Baarzahlung an derer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6758 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Graue Haare**
erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell- oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin“, Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. [5722 U]

**Bruteier**
von gr. schwarzen Langshan-Hühnern, vorzügliche Leger und sehr mastfähig, à Dtzd. 3 Mk., und von gr. weißen Enten (Aylesbury und Peking gem.) à Dtzd. 3 Mk. frei hier ab [6724]
Dom. Mestin per Mühlbanz Wpr.

Frischen fetten
**Räucher-Lachs**
Pfd. 2,25, bei ganz. Seiten von ca. 5 Pfd. an billiger. [6479]
**Frischen grünen Lachs**
zum billigsten Marktpreise.
**Ostseesprotten**
ein Kistchen, ca. 4 Pfd. schwer, 1 Mark.
**Riesen-Neunaugen**
v. Schockfaß Mk. 11,50.
**Frischen neuen milden Weichsel-Caviar**
Pfd. 3—4 Mk.
**geräucherte und gepökelte Rinder-Zungen**
ca. 4 Pfund schwer, pro Stück 3,00 Mk. versendet in stets tadelloser frischester Qualität gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages
**Aloys Kirchner, Danzig**
Delikatessen- und Seefisch-Handlung
gegründet 1883.

Kohlensäure-Bierapparate
neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
**Bier-Apparate.**
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko.

**Tenderings**
berühmte Cigarrenmarken
La Partura, p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.
von hochfein in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering,** Größte Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik, Orsoy, a. d. Holl. Grenze. [2421




Wegen Wegzuges will m. hier belegenes letztes [6773]
**Eckgrundstück**
in welchem sich Fleischerei befindet, mit ganz geringer Anz. verkaufen. Dasselbe ist 1888 v. m. erb., bringt circa 2200 Mk. M. u. eignet sich auch f. Beamte, Rentiers u. Privatleute.
C. F. Emil Voigt in Cüstrin 2.

# Hôtel.
Ein neu erbautes, gut gehendes Hotel, seit 2 Jahren im Betriebe, ist unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten.
Wollstein, Prov. Posen. [6788]
Cohn, Maurermeister.

**Eine flottgehende Destillation**
mit vollem Ausschank u. Restauration, am Anlegeplatz der Schiffe, ist krankheitshalber sofort zu übergeben. Zur Uebernahme ca. 1200, Caution f. Fastag. ꝛc. 1000 Mk. Näh. bei Krüger, Königsberg i. Pr., Altst. Langgasse 27, II.

**Vorzügl. schön. Grundstück**
ca. 200 Morg., best. Geg., Kr. Graudenz, durchw. best. Weizen- u. Rübenbod. incl. ca. 12 Morg. Wies., Geb. u. Inv. nur gut, ist billig zu verk. ist für 19500 Thlr. bei ca. 5000 Thlr. Anz. zu kaufen durch
[6802] E. Andres, Graudenz.

**Besseres Restaurant**
beste Lage in einer Stadt von ca. 20000 Einw., ist von sofort krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6436 an die Expedition des Geselligen.

**15 Morgen gutes Land**
nebst Scheune, gut besäet und bepflanzt, 1 Kilometer von der Stadt, ist umständehalber billig zu verkaufen Näheres bei A. Gäkel, Bromberg, Posenerstr. 12.

**Eine feine Restauration**
mit hübschen Gartenanlagen u. Saal, in guten Zustande, in einer belebten mittleren Stadt, wünscht von sofort zu kaufen. Gefl. Offert. nebst genauer Preisangabe bitte direkt an Rentier Herrn E. Dammann in Schadrau bei Schöneck Wp. zu richten. Vermittler verbeten. [6506]

Ein in der hauptstraße von Graudenz belegenes
**Geschäftshaus**
mit großem Laden, hauptsächlich zu einem Möbelgeschäft passend, ist mir zum Verkauf übertragen.
Näheres zu erfahren durch
[5953] F. Czwiklinski.

**Ein Bäckerei-Grundstück**
in best. Lage ein. Stadt, worin seit 40 Jahr. d. Bäckerei mit gut. Erfolg betr., ist umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. w. brfl. u. Nr. 6715 a. d. Exp. d. Ges. erb.

**Eine Molkerei**
mit gut. Ladenkundschaft u. 250 Kühen ist zu verkaufen. Meld. werd. bril. mit Aufsch. Nr. 6470 a. d. Exp. d. Ges. erbet.



Ein in der belebtesten Straße von Graudenz vor ca. drei Jahren neu gebautes [5952]
**Privathaus**
mit großem Hof und Garten, ist mir zum Verkauf übertragen.
Näheres zu erfahren durch
F. Czwiklinski.

**Mein Haus**
in Thorn, worin seit vielen Jahren eine Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben, beabsichtige zu verkauf. Preis 45000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Miethsertr. 3300 Mk. Rob. Malohn, Thorn, Schuhmacherstraße 16. [6477]

**Ein Grundstück**
in mittlerer Stadt Wpr. mit Bahn- und Wasserverbindung, worin seit 10 J. ein Holz- u. Kohlengeschäft, verbunden mit Fuhrwerkerei mit Erfolg betr., ist mit Invent. weg. Todesfall des Besitzers zu verkaufen. Adr. unt. 50 postl. Culm erb.

And. Unternehm. halb. verkaufe
# Gasthaus
und Garten-Etablissement
Sommer- u. Winter-Geschäft, nahe großer Seestadt, mit gr. Saal, fast tägl. Tanz, Billard, Bootfahrt ꝛc., nachw. Umsatz 20000 Mark, Preis 37000 Mk., Anzahl. ca. 10000 Mk. Offerten unter Nr. 6443 an die Expedition des Geselligen erbeten.

**Ein Gasthaus**
mit massiv. Gebäuden, eine dazu gehörig. Schmiede und 6 Morgen Land, alleiniges Gasthaus in einem evang. Dorfe, mit umliegenden Gütern, andrer Unternehmungen halber billig zu verk. Preis 12000 Mk. Anzahl. ca. 3000 Mk. Auskunft ertheilt [6730]
Küster, Uhrmacher, Lessen Westpr.

# Rentengüter.
Von dem unweit Rehden und in den besten Bodenklassen belegenen Gute Malsanken Nr. 3 sind verschiedentliche Parzellen (auch mit Wiese und Torf) als Rentengüter zu verkaufen.
Kauflustige werden zunächst zum **14. April d. J.,** Vormittags 8 Uhr, eingeladen. Aber auch vor wie nach dem Termine wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt. [5716

**Verkauf des Ritterguts Parchau.**
Das zum Nachlasse des verstorbenen Freiherrn von Hammerstein gehörige ca. **3200 Morgen große Gut Parchau** beabsichtige ich unter sehr günstigen Kauf- und Zahlungsbedingungen freihändig zu verkaufen. Das Gut hat ca. **360 Morgen Eichen-, Buchen- und Kiefernwald, 330 Morgen Rieselwiesen, guten ertragsfähig. Boden und ganz vorzügl. Moore,** liegt dicht an der Bütower Chaussee, 2 Meilen von Bütow, und eignet sich besonders **zur Auftheilung in Parzellen.**
Die in nächster Zeit zu erbauende Bahnstrecke Bütow-Berent wird das Gut in seiner ganzen Länge durchschneiden, auch ist die Bahnhofs-Anlage auf demselben geplant.
Reflektanten wollen sich zwecks Ertheilung näherer Auskunft baldigst an mich wenden. [6701]
**Carthaus,** den 9. April 1894.
Der Konkursverwalter.
Thomas.

Wir sind beauftragt, die ca. 196 Ha. große Grunau'sche Besitzung in Trappenfelde bei Neuteich Wpr., 10 Minuten vom Bahnhof Tralau, vorbehaltlich der Genehmigung der Königlichen General-Kommission, in
# Rentengüter
aufzutheilen. [5556
Hierzu haben wir Termin auf
**Mittwoch, den 18. April,**
Vormittags 11 Uhr,
im Roller'schen Gasthause zu Trappenfelde angesetzt.
Es kommen Parzellen von 20—60 Ha. und ein Restrentengut mit vorzüglichen Gebäuden und ca. 4—5 Hufen culm. zum Verkauf.
Jede Auskunft ertheilen
**H. Ruhm & Schneidemühl.**
Neuteich Wpr.

Eine nicht zu große
**Conditorei**
wird baldigst zu pachten gesucht. Gefl. Offert. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6509 durch die Exp. d. Geselligen erbet.

Suche zum sofortigen Ankauf ein
**Grundstück**
von 1 1/2—2 Hufen kulm., Hälfte r. g. Wiesen, d. übr. Ackerland, Gegend Marienburg, Danzig, Marienwerder, bei mäß. Preise u. d. Anzahlung. [6753
G. Heyse, Lindenau per Neuteich.

Ein nachweislich rentabler
**Gasthof**
im Ort mit höherer Schule, wird von einem zahlungsfäh. Reflekt. mögl. zum 1. Juli cr. z. pacht. od. kaufen gesucht. Off. u. Nr. 6815 a. d. Exp. d. Gesell. erb.